Krakauer Zeitung.

Nro. 56. Dinstag, den 10. März **1857.**

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl., mit Versendung 5 fl. — Die einzelne Nummer wird mit 5 kr. berechnet. Insertionsgebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile bei einmaliger Einrückung 4 kr., bei mehrmaliger Einrückung 2 kr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 10 kr. — Inserate, Bestellungen und Gelder übernimmt für die „Krakauer Zeitung" die Administration des Blattes. (Ring-Platz, Nr. 358.) Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. apostolische Majestät geruhten mit allerhöchstem Cabinetsschreiben vom 28. Februar d. J.:

Die geheime Rathswürde mit Nachsicht der Taxen den Kämmerern: Conte Bartolomeo Fenaroli, Conte Renato Borromeo, Conte Tommaso Scotti Duca di S. Pietro, Conte Gerolamo Orti-Manara und dem Podestá von Mailand, Nobile Giuseppe Sebregondi, und die

k. k. Kämmererswürde, ebenfalls mit Nachsicht der Taxen, dem Duca Antonio Litta Visconti Arese, dem Marchese Luigi d'Adda und dem Podestà von Verona, Marchese Ottavio Canossa allergnädigst zu verleihen; — ferner den gewesenen Podestà von Padua, Nobile Achille Zigno, in den österreichischen Freiherrnstand und den Municipal-Assessor in Verona, Antonio Radce, in den österreichischen Adelstand, beide mit Nachsicht der Taxen zu erheben; — dem Erzbischofe von Mailand und geheimen Rathe, Conte Carlo Bartolomeo Romilli, dann den Kämmerern und geheimen Räthen: Conte Cesare Castelbarco, Conte Alessandro Pappafava, Conte Andrea Cittadella-Vigodarzere und dem Marchese Antonio Busca den kaiserlich-österreichischen Orden der eisernen Krone erster Classe;

dem Girolamo Nobile Verzeri, Bischof von Brescia) Benedetto di Riccabona, Bischof von Verona; Giuseppe Cappellari, Bischof von Vicenza; Giorgio Hurmuz, Erzbischof i. p und Abate Generale dei PP. Mechitaristi in Venedig) ferner den Kämmerern Duca Ludovico Melzi d'Eril und Conte Venceslao Albani, Podestá von Bergamo, den kaiserlich-österreichischen Orden der eisernen Krone zweiter Classe;

dem Vorstande und Pfarrr von S. Ambrogio in Mailand, Francesco Maria Rossi, und dem Generalvikar der Diözese von Como, Ottavio Calcaterra, das Comthurkreuz des kaiserlich-österreichischen Franz Joseph Ordens;

dem Hofrath bei der Statthalterei zu Mailand, Joseph Ritter v. Villata; dem Hofrath und Finanzpräfekten in Pension, Pietro Gori, und dem Hofrath und Polizeidirektor, Augusto Martinez, das Ritterkreuz des kaiserlich-österreichischen Leopoldordens;

dem Priester Nobile Giuseppe Marinoni, Direktor des Seminariums für auswärtige Missionen; dem Gutsbesitzer Nobile Agostino Sopransi, dem Conte Pompeo Barbiano di Belgiojoso, und dem Präsidenten der Wohlthätigkeits-Central-Kommission Nobile Galeazzo Manna; den Kämmerern Marchese Angelo Zurla Roveretti und Conte Pietro Bivaldi Pasqua di Casabianca; den Bankiers Sebastiano Mondolfo, Enrico Mylius Mennet und Nobile Giovanni Balabio; den außerordentlichen Räthen der Akademie Felice Bellotti und Nobile Ambrogio Uboldo di Villareggio; Alle in Mailand) ferner dem Nobile Clemente Suardi und Nobile Guido Carrara Borrea, Gutsbesitzern in Bergamo, Giuseppe Belli, Professor der Physik in Pavia: Francesco Panella, Domherr und Direktor der theologischen Fakultät; Lodovico Abbate Menin, Professor und Rektor der Universität zu Padua; dem Podestà von Vicenza Conte Gaetano Valmarano; dem Provinzial-Deputirten in Vicenza Dr. Giovanni Battista Clementi; dem Central-Deputirten, bisherigen Podestà von Verona Giov. Ferrari; dem Gutsbesitzer und Scudiere Nobile Alberto Parolini in Bassano, dem Kämmerer und Provinzial-Delegaten in Rovigo Conte Recanati Giustiniani, dem Podestà in Rovigo Nobile Francesco Venezzo, endlich dem Nobile Giuseppe Reali, Präsidenten der Handelskammer, dem Dr. Domenico Angeloni Barbiano, Provinzial-Deputirten, und dem Giovanni Batta, Nobile Angeli, Central-Deputirten in Venedig, den kaiserlich-österreichischen Orden der eisernen Krone dritter Klasse, sämmtlichen mit Nachsicht der Taxen;

dem Luigi Sessa, Präsident der Handelskammer in Mailand; dem Nobile Giovanni Piazzoni, Präsidenten der Handelskammer in Bergamo; Michele Barozzi, Direktor des Blinden-Instituts; Francesco Grassi, Gutsbesitzer in Mailand: Luigi Elena, Administrator der Industrie-Anstalt in Brescia; P. Francesco Vandoni, Vorstand und Pfarrer von S. Alessandro, Gustav Klucky, Finanz-Intendanten und Präfekturrath, Nobile Luigi Borgazzi, Administrator der Wohlthätigkeits-Anstalt Trinizio, Innocenzo Osnago, Seidenstoff-Fabrikanten; Giovanni Schlegel, Eigenthümer einer Maschinenfabrik; Ambrogio Binda, Eigenthümer einer Knöpffabrik; Giovanni Costardi, Direktor des Taubstummen-Instituts in Mailand; dem Glasperlen-Fabrikanten in Venedig, Bigaglia; dem Giuseppe Mondolfo, Vizepräsidenten der Handelskammer in Venedig; Antonio Rivati, Gymnasial-Direktor; Pietro Piacentini, Finanz-Intendanten; Giovanni Battista Pivetta, Advokaten in Padua; Dr. Giuseppe Bagatta, Provinzial-Deputirten: Nobile Monga, Gutsbesitzer in Verona; Gaetano Grigolato, Munizipal-Assessor in Rovigo; Giambattista Casellati, Podestà in Adria; Dr. Giuseppe Agosti, Provinzial-Deputirten in Belluno; Mark Antonio Gasparile Nobile Bartolomeo Campana, Munizipal-Assessoren in Venedig; Nobile Galeazzo Krentzlin, gewesenen Adjunkten der lombardischen Baudirektion und dem Dr. Giuseppe Ferrario, ständigem Ehren-Präsidenten der physisch-medizinisch-statistischen Akademie zu Mailand, das Ritterkreuz des kaiserlich-österreichischen Franz Joseph-Ordens; dem Luigi Abate Meran, Diakonal-Kustoden der Kathedrale in Padua; Luigi del Curto, Erzpriester in Rocco (Provinz Sondrio); Giovanni Antonio Labus, Bildhauer in Mailand; Elena Solera, Vorsteherin des englischen Fräulein-Instituts in Lodi; der Catterina Santinelli, Vorsteherin der Klosterfrauen di S. Vicenzo di Paola, und der Teresa Bosio, Vorsteherin der barmherzigen Schwestern in Mailand, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; — dem Demetrio Canzani, Graveur im kaiserlichen Münzamte zu Mailand und dem Giuseppe Sacchi, Civil-Ingenieur zu Padua, das goldene Verdienstkreuz zu verleihen.

Mit dem nämlichen allerhöchsten Handschreiben haben Se. k. k. apostolische Majestät in Anerkennung der ausgezeichneten Dienste während der letzten Cholera-Epidemie das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens: den Medizinalräthen in Mailand und Venedig, Dr. Andrea Buffini und Dr. Filippo Spongia; dem Vorstande di S. Faustino in Brescia, Giovanni Lurani Cernuschi, und dem Erzpriester und Abbate in Bassano, Domenico Villa; — das goldene Verdienstkreuz mit der Krone: den Provinzial-Aerzten: Dr. Luigi Billardini in Brescia, Dr. Cesare Tomaselli in Mailand, Dr. Pietro Nodari in Verona und Dr. Giuseppe Serafini in Padua; den Munizipal-Aerzten in Mailand: Dr. Giacomo Ambrosoli und Dr. Giuseppe Strambio: dem Pfarrer in Comazzo (Provinz Como) Damone Introini und dem Pfarrer extra muros in Padua, Vincenzo Andolfato; — und das goldene Verdienstkreuz dem Dr. Anselmo Sabaini, Kommunal-Arzt in Peschiera; Dr. Giuseppe Magni, Distriktsarzt zu Brivio (Provinz Como), Dr. Giuseppe Duodo, Munizipalarzt in Venedig; Dr. Gian. Battista Pasqualino, Munizipal-Adjunkten in Venedig; Giovanni Battista Rensi, Kommunal-Deputirten in Villafranca (Provinz Verona); Dr. Innocenzo Sesio, Kommunalarzt in Brentello (Provinz Padua); Giuseppe Vecelli, Kommunal-Sekretär in Auronzo (Provinz Belluno); Dr. Francesco Martini, Kommunalarzt in Gallio (Provinz Vicenza) und dem Priester Antonio Sperti in Belluno allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Merkantilrathe in Venedig, Francesco Nobile Barbaro und dem Delegaten in Belluno, Benedetto Nobile Barbaro, die k. k. Kämmererswürde allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 15. v. M. dem Konsistorialrathe und Professor der Landwirthschaft an der theologischen Lehranstalt zu Budweis, Joseph Koydl, in Anerkennung seiner vieljährigen verdienstlichen Leistungen im Lehrfache und für gemeinnützige Zwecke das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 1. Februar d. J. dem Anton Edlen v. Reali die nachgesuchte Bewilligung zur Annahme des königl. Belgischen Vice-Konsulspostens für Venedig so wie dessen Bestallungsdiplome das kaiserliche Exequatur allergnädigst zu ertheilen geruht.

Der Minister des Innern hat den Konzeptspraktikanten der Mailänder Statthalterei, Marchese Giuseppe Corio, zum Statthalterei-Vicesekretär ernannt.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Justizminister den Steiermärkischen Bezirksamts-Adjunkten, Telemach v. Corner, zum Vorsteher eines gemischten Bezirksamtes im Königreiche Kroatien und Slavonien ernannt.

Der Justizminister hat den Rathssekretär des Urbarial-Obergerichtes zu Kaschau, Emanuel Bobest, zum Staatsanwalte bei dem Komitatsgerichte zu Bereghszasz mit dem Charakter eines Komitatsgerichtsrathes ernannt.

Der Justizminister hat die beiden provisorischen Gerichtsadjunkten, Leopold Freiherrn v. Külberg in Ried und Dr. Alois Gemböck in Wels, in dieser Diensteseigenschaft mit Belassung auf ihren gegenwärtigen Dienstplätzen definitiv ernannt; ferner dem Gerichtsadjunkten in Wiener-Neustadt, Eugen Hagenauer, die gebetene Uebersetzung in gleicher Diensteseigenschaft zum Landesgerichte in Linz bewilligt und die Bezirksamts-Aktuare, Julius v. Delpiny in Baden und Hugo Schönauer in Mistelbach, zu provisorischen Gerichtsadjunkten, den Ersteren bei dem Landesgerichte in Wien und den Letzteren bei dem Kreisgerichte in Wiener-Neustadt ernannt.

Das Handelsministerium hat die Wiederwahl des Wilhelm Wiedenfeld zum Präsidenten und des Eduard Zentzitzky zum Vice-Präsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Troppau bestätigt.

Das Handelsministerium hat die Wiederwahl des Anastas Popovich zum Präsidenten und des Joseph Horbeld zum Vice-Präsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Agram bestätigt.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß für die, der militär-geistlichen Jurisdiktion angehörigen Personen, für welche das kaiserliche Patent vom 8. Oktober 1856 — enthaltend das neue Ehegesetz für die Katholiken im Kaiserthum Oesterreich — verbindliche Kraft hat, von dem Apostolischen Feld-Vikariate des k. k. Heeres das geistliche Ehegericht mit dem Sitze in Wien, und zwar bei diesem Feld-Vikariate selbst constituirt worden ist.

Vom k. k. Armee-Oberkommando.

Wien, am 28. Februar 1857.

In Folge des Erlasses des Finanzministeriums vom 1. September 1851. §. 2 („Wiener Zeitung" vom 7. September 4851), dann des Erlasses vom 24. September 1851, §. 10 („Wiener Zeitung" vom 27. September 1851), soll ein solcher Betrag von dem im Umlaufe befindlichen Staatspapiergelde eingelöst und vertilgt werden, welcher zwei Drittheilen der durch das Anlehen vom 1. September 1851 in Papiergeld oder in Silbermünze, dann in ständischen Domestikal-Obligationen eingehenden Beträgen entspricht.

In Erfüllung dieser Zusage wurde vorerst die Vertilgung eines Betrages von 20 Millionen Gulden Staatspapiergeld in der „Wiener Zeitung" vom 31. Jänner und eines weiteren Betrages von 5 Millionen Gulden in der „Wiener Zeitung" vom 27. März 1852, im Ganzen somit die Tilgung eines Betrages von 25 Millionen Gulden Staatspapiergeld bekannt gegeben.

In Folge der späteren allerhöchsten Ermächtigung vom 29. März 1852, („Wiener Zeitung" vom 28. April 1852) den aus dem Anlehen des Jahres 1851 zur Einziehung des Staatspapiergeldes noch ferner bestimmten Betrag zur allmäligen Einziehung und Tilgung der im Umlaufe befindlichen Münzscheine zu verwenden, wurde laut der letzten diesfälligen in der „Wiener Zeitung" vom 15. Februar 1854 enthaltenen Kundmachung nach und nach ein Betrag von 10,250,00 Gulden in Münzscheinen getilgt.

Mit Beziehung auf diese letztere Kundmachung wird bekannt gegeben, daß am 9. März 1857 wieder ein Betrag von 400,000 fl. in Münzscheinen in dem Verbrennhause am Glacis vertilgt werden wird.

Mit Hinzurechnung der früheren Tilgung von 10,250,000 fl. in Münzscheinen, dann des bereits getilgten Staatspapiergeldes mit Zwangskours von 25,000,000 fl. beträgt daher die bisherige Tilgung an Staatspapiergeld und Münzscheinen, welche durch Verwendung eines Theils der Einzahlungen auf das Anlehen vom Jahre 1851 bewirkt worden ist, die Hauptsumme von 35,650,000 fl.

Nach der noch bevorstehenden weiteren Tilgung der bereits aus dem Umlaufe gezogenen 1,300,000, dann der noch im Umlaufe befindlichen, allmälig einzuziehenden 6,250,000 fl. in Münzscheinen, wird sich die Gesammtsumme der Tilgung auf Rechnung des Anlehens vom Jahre 1851 auf 43,200,000 fl. belaufen und damit der Eingangs erwähnten Verpflichtung entsprochen sein.

Vom k. k. Finanzministerium.

Wien, den 6. März 1857.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 10. März.

Ueber die erste Conferenz in der Neuenburger Angelegenheit erfährt man, daß dieselbe nur eine vorbereitende war; man hat als erste Basis der Verhandlungen festgestellt, daß der König von Preußen auf die Souveränetät über Neufchatel verzichte. Die vier Mächte, mit denen Preußen das Londoner Protocoll unterzeichnet hat, sollten nämlich nach einem diesfalls getroffenen Ueberkommen erst gemeinschaftlich über die Vorschläge berathen, die sie auf Grund der in jenem Actenstück übernommenen Verpflichtung zum Austrag der Sache etwa zu machen hätten. Dieser Umstand erklärt hinreichend die Abwesenheit des Grafen Hatzfeld und es war unnöthig gewesen, für dieselbe einen anderen Erklärungsgrund zu suchen. In der zweiten Sitzung, welche bekanntlich am 7. d. statthatte, sollte der Vertreter Preußens sich über die Annahme oder Ablehnung der festgestellten Basis äußern. Der Vertreter der Schweiz sollte erst in der dritten Sitzung interveniren. Dahin dürfte auch die unrichtige Fassung der gestrigen telegraphischen Depesche der „Oest. Corr.", Dr. Kern wird als dritter Bevollmächtigter der Schweiz fungiren, zu berichtigen sein.

In England wird sich jetzt der stattgehabte interessante parlamentarische Kampf in einen Wahlkampf verwandeln; die Verhältnisse haben sich zu Gunsten Lord Palmerston's wesentlich geändert; fast alle Journale nehmen seine Partei, vielseitige Zustimmungs-Adressen werden ihm übersandt; die City von London hat dem edlen Lord die Candidatur für die nächsten Wahlen angetragen. — Die nöthigen Befehle zur schnellen Absendung von Verstärkungen nach China sind bereits nach Plymouth abgegangen.

Die „Madrider Zeitung" veröffentlicht das Budget für das laufende Jahr; nach demselben hat Spanien 1800 Millionen Ausgaben und 1562 Millionen Realen Einnahme. Das Deficit von beinahe 250 Millionen wird durch außerordentliche Hilfsquellen gedeckt werden. Die Corteswahlen finden am 25. d. M. statt.

Aus Merico kommen Nachrichten, wonach eine große Partei der Republik unzufrieden ist über die projektirte Anleihe in die nordamerikanischen Freistaaten; die Feinde des Präsidenten Comonfort, deren Anzahl ziemlich bedeutend, werfen ihm vor, daß hinter diesem Acte Annerionsgelüste zu suchen wären.

Die namentlich aus Bosnien und Bulgarien eintreffenden Nachrichten über die Lage der christlichen Bevölkerung lauten noch immer sehr niederdrückend. Es scheint mehr und mehr, daß der Hat-Humayun bloß ein Blendwerk für die Westmächte gewesen sei. In Constantinopel und in dessen Nähe mag wohl durch denselben eine Erleichterung in der Lage der Christen bewerkstelligt worden sein; in den Provinzen macht sich so etwas keineswegs bemerkbar. Der Hat-Humayun reiht sich seinen Vorgängern, den Hattischerifs würdig an die Seite; er lebte „nur drei Tage" und blieb, wie jede großherrliche Verordnung in Betreff der Christen ein todter Buchstabe.

J. **Wien**, 8. März. [Landwirthschaftliche Ausstellung. Englischer Unternehmungsgeist. „Sophonisbe". Die Ristori und die Wiener Marqueurs. Erste Vorstellungen. Alles „Umsonst".] In der heute mir zugekommenen Nummer der „Krakauer Ztg." finde ich die Mit-

Feuilleton.

Der Februar in Paris.

(Aus dem neuesten Hefte der Monatsschrift des „Czas".)

(Schluß.)

Anders sieht Herr Giraud aus, der strenggemeißelte Held „der Geldfrage" unserer Zeiten. Er ist keine Carricatur, sondern das treue Portrait des Capitalisten im Occident. Seines Charakters deutlich ausgeprägter Stempel ist scharfsehender Blick und gesunde Vernunft. Giraud scheut die Lächerlichkeit wie das Feuer; er schämt sich nicht, wie Turcaret, seiner Herkunft, im Gegentheil, er rühmt sich dessen, daß sein Vater Gärtner und er selbst Millionär ist (eine neue Art von Eitelkeit, die der menschliche Egoismus zur Verzierung wappenloser Namen erfunden). Obschon er eine Vorliebe für grellen Putz hat, kleidet sich Giraud dennoch nicht wie Turcaret oder wie ein Zahnbrecher von den Boulevards — auf seinem dunkeln Anzuge wird man nicht einmal ein Uhrkettchen gewahr, so sehr fürchtet er, durch seine Person an den ausgelachten Typus Geldhab's zu erinnern. — Seiner Geburt und seinen Grundsätzen nach Demokrat, genießt er, ohne daß sein Kopf schwindlig wird, seine Reichthümer — er lacht nicht nur über Vorurtheile, sondern noch mehr, obwohl er sich bereits eine Baronie gekauft, erlaubt er nicht, daß man ihn Baron anders als im Hause und dann titulire, wenn Niemand zugegen ist, und auch das, wie er sagt, einzig nur deshalb, um den Bedienten eine Gefälligkeit zu thun.

Wahrhaftig, leichter ist es wohl, das Portrait des größten Sonderlings zu zeichnen, als die grauen Schattirungen dieses nichtigen Puppenembryo's wiederzugeben, der durch keine Lächerlichkeit auffällt und dem Scheine nach in nichts sich von den anderen unterscheidet — leichter für den Dichter, mit Hilfe historischer Intuition selbst in die Mysterien eines so tiefen und versteckten Charakters, wie Philipp II., einzudringen, als die Eigenheiten des ersten besten Genossen eines Tischgelages oder einer Reise zu erfassen. Dies kommt daher, daß wir unser eigenes Gesicht am wenigsten kennen und daß wir nur darum, wenn wir es thun, in den Spiegel blicken, um die Haare zu kämmen oder die Cravatte zu binden und nicht um uns zu malen.

Dumas (Sohn) besitzt jene seltene Gabe, sein eignes Antlitz zu portraitiren. Während die anderen französischen Dramaturgen in der Vergangenheit ihre Muster suchen, Portraite von Portraiten kalkiren, malt er Menschen nach der Natur. Componirt er ein Stück, so legt er, damit sie ihn nicht stören, alle gedruckten Vorbilder unter Schloß und Riegel; consultirt weder Plautus noch Molière — und dies ist wohl sein größtes Verdienst. Um einen Stoff zu erfassen, hat der Verfasser der demi-monde nicht nöthig, ihn erst durch die Kunst zu gestalten — kurz, er sieht die Leute, unter denen er lebt, während andere Schriftsteller den Menschen erst in einer Entfernung von zwei Jahrhunderten erkennen.

Seit Lesage's Zeiten hat man wohl millionenmal auf der Bühne den plutokratischen Emporkömmling dargestellt und immer in die eine constante Form gegossen, ohne auf die völlige Umgestaltung der Gesellschaft zu achten, hielten sich die modernen Autoren blind an die Vorbilder: Geldhab mußte auf der Bühne nothwendigerweise dumm, tölpelhaft, schwerfällig sein und zu den Rothen gehören. Dumas war der erste, der den Muth hatte, die komische Marionette zu zertrümmern und den Finanzier so darzustellen, wie wir ihn kennen, d. h. bei Leibe nicht dumm, nicht schwerfällig und nicht roth. So ward denn auch jeder Gedanke des Verfassers verstanden und klang, so zu sagen, in der Zuhörer Herzen nach, die das Theater überfüllten. Der ganze Saal sah sich, der geistigen Schärfe des jungen Dramaturgen vertrauend, in seinem Werke wie in einem Spiegel, sicher, daß der Spiegel nicht falsch sei.

Der sehr simpeln und nichtssagenden Intrigue des Stückes erwähne ich hier nicht, denn meiner Ansicht nach wird es Ihnen gleichgiltig sein zu erfahren, ob Numa den Pompilius geheirathet oder nicht. Uebrigens ist „La Question d'argent" eigentlich kein Lustspiel, sondern vielmehr eine Gemälde-Galerie lebender, gewöhnlicher, alltäglicher Personen, deren einziger sie bindender Cement ihre in fremden Taschen tastenden Hände sind. — Der Finanzmann Giraud ist de plein pied gemalt und steht auf dem ersten Plane; neben ihm, doch schon in geringerem Lichte, silhouettirt sich die feiste Physiognomie des ehrenwerthen Epiciers Herrn Durieux — den Contrast mit ihm bildet ein aristokratischer Typus, personificirt in der reizenden Gräfin Savelli — dann Herr Charzay, das Conterfei eines vernünftigen jungen Mannes unserer Zeiten — weiter ein ruinirter Edelmann, de Roncourt, und daneben seine schöne Tochter, welche zuletzt, von der Gräfin Savelli ausgestattet, der Hand des vernünftigsten unter den Jünglingen würdig wird. Das sind auch alle Personen des Stücks, die ihren Mund nur darum aufthun, um Méry zu commentiren und den Beweis zu liefern „qu' au fond de chaque chose contemporaine il n' y a que de l'argent".

Aus dem Gebiete der Kunst füge ich einige Worte über Mickiewicz's Bildsäule bei, die ich so eben in dem Atelier des Ladislaus Oleszczyński gesehen. Diese Arbeit ist von einigen jungen Leuten aus Großpolen bestellt worden, welche zu diesem Zweck eine Sammlung von Geldbeiträgen im Posen'schen eröffnet. Die Statue soll in einer der Kirchen der Stadt Posen oder auch in der dortigen öffentlichen Bibliothek der Stif-

theilung, daß sich mehrere Grundbesitzer Galiziens an der Mai=Ausstellung der hiesigen Landwirthschafts=Gesellschaft betheiligen werden. Es wäre wünschenswerth, wenn diese Betheiligung der galizischen Grundbesitzer an der hiesigen Ausstellung eine allgemeine wäre, und ich glaube, daß sowohl die Aussteller als die gesammte Landwirthschaft Oesterreichs von dieser Ausstellung großen Nutzen ziehen werden. Ich will nur einige Facta hervorheben, um die Bedeutung dieser Ausstellung zu characterisiren. Die Exposition wird, was landwirthschaftliche Producte und Thiere anbelangt, auf Oesterreich beschränkt sein, an der Ausstellung landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen werden sich aber auch andere Länder betheiligen. Die Ausstellung findet bekanntlich zur fünfzigjährigen Jubelfeier der hiesigen Landwirthschaftsgesellschaft statt und bildet einen Theil der Feierlichkeiten, welche die Gesellschaft bei Gelegenheit ihres Jubiläums veranstaltet. Außer den Besprechungen in kleineren Zirkeln werden in den Redoutensälen auch noch allgemeine Versammlungen der hier um diese Zeit hier befindlichen Landwirthe abgehalten werden, und es haben sich als Redner bei diesen Zusammenkünften bereits hervorragende Grundbesitzer und mehrere Gelehete des In= und Auslandes gemeldet. Einen zweiten Theil der Feier bildet eben die Ausstellung, Ich habe allen Grund anzunehmen, daß dieselbe sich reichhaltig gestalten und ein sehr interessantes Gesammtbild der österreichischen Agricultur bieten werde. Die bisherigen Ausstellungen, welche die hiesige Landwirthsgesellschaft, ich glaube alljährlich veranstaltete, waren ziemlich dürftig und wurden von den Expositionen der patriotisch=öconomischen Gesellschaft bei Weitem übertroffen. Diesmal aber, wo sich eine außerordentliche Gelegenheit darbietet, sind alle Vorbereitungen getroffen, um diese Ausstellung zu einer würdigen und glänzenden zu gestalten. Die Anmeldungen zur Ausstellung von Producten und Tbieren sollen sehr zahlreich sein und die Maschinenfabrikanten aller Länder bemühen sich, ihre Geräthe und Maschinen in Wien zur Ausstellung zu bringen. Auch aus England sind von Seiten der Maschinenfabrikanten viele Anmeldungen eingelaufen und weltbekannte englische Firmen wollen die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, die österreichischen Grundbesitzer mit ihren Erzeugnissen bekannt zu machen. Viele haben ihre Cataloge eingesandt und es ist ein Zeichen für den Cosmopolitismus des britischen Handelsvolkes, daß mehrere dieser Cataloge in deutscher Sprache abgefaßt sind; so sehr interessirt sich der englische Unternehmungsgeist für die hiesige Ausstellung, daß der Chef eines großen englischen Hauses persönlich hier war, um seinen Maschinen bei der Ausstellung einen guten Platz zu sichern und überhaupt die nöthigen Anordnungen zu treffen. Die Ausstellung wird im k. k. Augarten stattfinden, welcher durch die Munifizenz der h. Regierung, die überhaupt das ganze Unternehmen kräftigst fördert und unterstützt, prachtvoll hergerichtet sein wird. Es wird, um das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden, auch für das Amusement der hier befindlichen Gäste aufs Beste gesorgt werden, und ich glaube, daß die Landwirthe die Mühe und die Kosten ihrer Reise nach Wien in keiner Weise zu bedauern haben werden.

Es versteht sich von selbst, daß mit der Ausstellung eine Preisvertheilung verbunden ist. Auch für Excursionen in der Nachbarschaft ist gesorgt und es sind mehrere große Grundbesitzer der Umgegend gewonnen worden, welche die Gäste freundlich aufnehmen werden. Kurz, es sind von dieser Jubelfeier die besten Resultate zu erwarten und sie wird wohl dazu dienen, die gute Meinung, welche sich die österreichische Agricultur seit der Pariser Ausstellung im Ausland erworben, noch mehr zu befestigen.

Ich bin mit meinem Theaterbericht über eine ganze Woche im Rückstand, doch habe ich Ihnen nicht viel Erfreuliches zu melden — Es war eine verunglückte Theaterwoche. Im Hofburgtheater fand „Sophonisbe", das Werk eines Frankfurter Dichters, Namens Herrmann Hersch nur wenig Anklang. Das Stück hatte in Frankfurt sehr gut gefallen und die Hofburgtheater=Direction griff hastig darnach, um die häufigen Vorwürfe über ein dürftiges Repertoir und der Mängel an Novitäten von sich abzuwälzen. Doch dürfte dieses Stück kaum eine Bereicherung für das hiesige Repertoire genannt werden. Es scheiterte an seiner trockenen, unpoetischen Diction. Die Wiener sind sehr gemüthliche Leute, sie verlangen von einem Trauerspiele Rührung und diese ist mit einer prosaischen Spruche, wie sie Hersch seinen Helden in den Mund legt, kaum möglich. Die Anlage des Stückes ist übrigens im Ganzen sehr gut, die Charactere wahr und natürlich, aber, wie gesagt, die nüchterne, unpoetische Sprache läßt bei dem großen Publikum ein Interesse an dem Stücke nicht aufkommen.

Auch die Ristori hat bei dem großen Publikum nicht das Interesse erregt, das man erwartet. Ich schrieb Ihnen neulich, daß schon mehrere Tage vor ihrer Ankunft in Wien die Sitze für mehrere Vorstellungen hinaus vergriffen sind, Und doch war bei dem ersten Auftreten das Theater nichts weniger als überfüllt. Der Erklärungsgrund dieses scheinbaren Widerspruches liegt in einer mißlungenen Speculation. Die Marqueurs in den hiesigen Kaffeehäusern pflegen nemlich, vom Speculationsgeist der Zeit fortgerissen, bei Theatervorstellungen, zu welchen sie einen großen Zulauf vermuthen, eine große Menge von Sperrsitzen an sich zu bringen, mit welchen sie gewöhnlich ein sehr einträgliches Geschäft machen. Diesmal aber haben sie sich verrechnet. Mit der italienischen Literatur nur wenig bekannt, haben sie nicht gewußt, daß das Stück, für welches die erste Gastvorstellung der Ristori bestimmt war, nemlich Pia dei Tolomei, vom vorigen Jahre her bei dem hiesigen Publikum in einem sehr schlechten Rufe stehe und so kam es, daß sie ihre Sitze nicht einmal „ unter pari" wegbringen konnten.

Nichts desto weniger soll die gefeierte Künstlerin eine enthusiastische Aufnahme gefunden haben. Ich konnte dieser Vorstellung nicht beiwohnen, denn ich wollte ein anderes theatralisches Ereigniß nicht versäumen, welches im Carltheater die Gemüther in Spannung erhielt. Hier wurde nemlich das längst verheißene, sehnsüchtig erwartete neue Stück von Nestroy zum ersten Male aufgeführt. In Wien hat stets für erste Vorstellungen ein erhöhtes Interesse obgewaltet, denn es spielen nicht nur die Schauspieler, sondern das Publikum spielt auch mit und ist ein Theil der Vorstellung. Mir war es immer höchst interessant zu beobachten, wie bei neuen Stücken sich die Sympathie oder die Antipathievdes Publikums kund giebt, wie sich bei dem Werke eines beliebten Autors die Menge augenscheinlich bemüht, sich zu amüsiren, und an dem Stücke Gefallen zu finden, wie die Gesichter der enragirten Theaterfreunde immer länger werden, wenn das Stück nicht den Erfolg hat, den man Anfangs erwartete, wie sich die Freunde des Autors an ein gelungenes Couplet, an eine komische Scene wie an einen Strohhalm anklammern und so lange applaudiren, bis sie den Hervorruf des Dichters durchsetzen. Diesmal aber galt es ein „epochemachendes Ereigniß", es galt eine Posse von Nestroy, die schon vor vier Jahren zu schreiben angefangen wurde und uach welcher Wien schon förmlich lechzte. Als ein Beweis von dem Interesse, welches das Publikum an diesem Stücke nahm, mag Ihnen der Umstand dienen, daß die Vormerkung auf Logen und Sitze für die erste Vorstellung schon im vorigen Jahre geschlossen war und daß Vormerkungen zum Vorschein kamen, welche zu einer Zeit gemacht wurden, als sich das Gerücht verbreitete, daß Nestroy ein neues Stück zu schreiben beginne. Der Titel der Posse ist: „Umsonst" und „umsonst" waren auch alle Erwartungen und Hoffnungen des Publikums gewesen — der Vorhang fiel und Wien war um eine schöne Hoffnung ärmer geworden. Der Posse fehlt die ätzende Satyre gänzlich, welche den meisten Stücken Nestroy's ihren eigentlichen Werth verleiht. Harmlose Späße, wie sie von einem andern Autor vielleicht zufriedenstellen würden, konnten in einem Stück von Nestroy nicht befriedigen; das Publikum an eine picantere Kost von dem ausgezeichneten Charakterzeichner gewöhnt, verließ schweigsam und unmuthig das Theater.

Als gewissenhafter Berichterstatter will ich Ihnen nur noch mittheilen, daß die diesmonatliche Ausstellung des Kunstvereins nichts von Bedeutung enthält.

?! **Prag**, 6. März. [Zur Eisenbahnfrage. — Die Sparkasse.] In den letzten Tagen hatten wir eine nicht uninteressante Zeitungspolemik. Wir haben ein Comite, welches dahin wirken will, daß keine Bahn in Böhmen mit Umgehung der Landeshauptstadt gebaut werde. Dieses Comite hat sich unter die Aegyde der Gemeinde gestellt, und Einladungen zum Beitritt an die Handelskammer und die patriotisch=ökonomische Gesellschaft erlassen. Die letztere glaubte sich vom Beitritt enthalten zu sollen und wurde deshalb vom „Tagesboten" aus Böhmen hart angelassen. Ein Ungenannt sein wollender Landwirth nahm sich in den Spalten der Bohemia angeblich im Namen Vieler der patriotischen Gesellschaft an und führte aus, daß die Gesellschaft die agrarischen Interessen des ganzen Landes zu wahren habe und sich daher tendenziösen Sonderbestrebungen fern halten müsse. Dem Landwirthe in Böhmen kann es nicht genehm sein. wenn eine Masse Bahnen Prag zustreben, und so eine Ueberfluthung der Hauptstadt mit Bodenprodukten und somit auch eine Entwerthung dieser letzteren zu Wege bringen. Bahnen, welche dem benachbarten Auslande zustreben, müssen, wenn sie auch eine Umgehung der Hauptstadt tendiren, mit Genugthuung von der landwirthschaftlichen Bevölkerung aufgenommen werden, der sie Gelegenheit bieten zu besserer Verwerthung ihrer Bodenerzeugnisse. Schließlich wies der Landwirth darauf hin, daß daß das Comite ohnehin nichts ausrichten dürfte, weil es durch keine Geldmacht getragen würde. Wir glauben nun aber, daß sich das Comite doch auf eine Geldautorität stütze, und glauben auch nicht fehl zu schießen, wenn wir diese letztere in der Person eines bekannten, in der jüngst n Zeit von Prag nach Wien übergesiedelten Banquiers suchen, dessen Schwiegersohn dem Centralisirungs=Comite nicht ganz ferne steht. Während so für die Centralisirung der böhmischen Bahnen in einem Hauptpunkte gewirkt wird, wurde auch die Idee einer Centralisirung der Prager Bahnhöfe angeregt. Allerdings würde dadurch ein wahrhaft kolossaler Bahnhof erstehen, wie ihn keine zweite Stadt am europäischen Continent hätte. Schon der gegenwärtige Bahnhof ist einer der größten und schönsten in Deutschland. Wenn nun der Prag=Pilsaer Bahnhof gleichfalls in die Nähe des jetzigen Bahnhofes käme, die Budweiser und Turnauer Bahn ebenda einmündete, was etwas ganz natürliches wär, so gäbe das einen Bahnhof *κατ ἐξοχην*. Es frägt sich nur, ob Herr v. Lämel, der Großherr der böhmischen Westbahnen, sich entschließen wird, den Prag=Pilsner Bahnhof in die Nähe des alten Bahnhofes zn verlegen. Er fängt, wenn der Bahnhof nach Smichow kommt, in Smichow an zu bauen, und zu der Verbindungsbahn, welche zwischen den beiden Bahnhöfen projectirt ist, hat dann die Staats=Eisenbahngesellschaft zu concurriren, während, wenn der Prag=Pilsner Bahnhof in die Nähe des jetzigen Bahnhofes zu liegen käme, die ganze ziemlich kostspielige Linie von da bis Smichow dem Unternehmer der Prag=Pilsner Bahn allein zur Last fiele. So wird dies wohl nie pium desiderium bleiben.

Ein erfreuliches Zeichen ist es, daß sich die Prager Sparkasse wieder zu heben beginnt. Vor Jahresfrist stand sie noch auf dem Punkte einen guten Theil ihrer Kapitalien kündigen und den Zinsfuß derer die sie ungekündigt ließen, von 4½ auf 5 Procent zu erhöhen, weil die Rückzahlungen die Einzahlungen jeden Monat um ein Bedeutendes überstiegen. Erst seit einigen Monaten ist da ein Umschwung eingetreten, und die Leute tragen ihr Geld wieder in die Sparkasse, obgleich dieselbe ihnen nur 4 Procent bietet. Im Februar wurde fast eine halbe Million eingelegt — um nahezu 200,000 fl. mehr als herausgenommen wurde. So können also bald wieder die Zeiten kommen, wo, wie noch vor 4 Jahren, die Sparkasse nie unter einer Million monatlich beempfangte und kaum wußte, wohin mit dem vielen Gelde. Heute wäre sie des „Wohin" wegen wohl in keiner Verlegenheit. Tausend kapitalbedürftige Leute würden si h um die bereit liegeuden Kapitalien schlagen.

= **Cattaro.** Anfang März. Es freut mich, Herr Redacteur, daß Sie sich Ihres alten Freundes erinnern und wieder in regelmäßigen Verkehr mit ihm treten wollen. Es ist allerdings wahr, daß Männerfreundschaften einer großen belebenden Idee bedürfen, und als solche ist die mitteleuropäische groß genug. In ihrem treuen Dienste wollen wir uns also wieder patriotischen Phantasien, doch möglichst auf dem Boden der Wirklichkeit überlassen, Sie in der alten polnischen Königsstadt mit den vielen ritterlichen Erinnerungen und ich in dem Zukunftreichen gewaltigen Busen von Cattaro. Gegenwärtig ist es hier nicht so interessant zu leben, als man nach der Vorstellung Cattaros vermuthen sollte. Bei aller Unruhe in Montenegro haben die dortigen Entwicklungen seit der letzten orientalischen Krisis doch ihre höhere Bedeutung verloren. Es mag in den Schwarzen Bergen geschehen was da will, es wird nicht nachtheilig wirken weder auf das türkische Binnenland noch auf das dalmatinische Küstengebiet. Die Intriguen, welche in Cettigne angezettelt werden können, werden Südost=Europa nicht mehr erschüttern, wie eine eingeschüchterte Politik vor dem letzten Kriege glauben konnte. Das von der Natur so begünstigte Cattaro hat jetzt eine höhere Aufgabe, als österreichischer Wachposten über das arme Bergvolk zu sein. Cattaro muß die schöpferische Kraft, welche in seiner Weltstellung liegt, auch zum wirklichen Leben bringen. Es muß ein großes Emporium für das noch unerschlossene Hinterland werden und es müssen mit entschiedener Thatkraft alle natürlichen und politischen Hemmnisse weggeräumt werden, welche sich der Erfüllung dieses Berufes entgegen stellen können. Tüchtige Straßen werden das Erste sein müssen, und an sie wird sich alles Andere anschließen. Durch die rechte Entwicklung Cattaros wird die Adria dann in einem noch weit höheren Sinn als bisher das Zukunftsfeld der österreichischen Größe werden. Cattaro mit seinem wunderbar herrlichen Hafen muß sich würdig an Pola, Triest und Venedig anreihen. Nur auf diese Weise wird des langgestreckten dalmatinischen Küstenlandes providentielles Verhältniß zum illyrischen Dreieck zur Wahrheit werden. Soll die dalmatinische Küste aber ihren Culturberuf im türkischen Hinterlande erfüllen, so muß Mitteleuropa das bedeutungsvolle Küsten= und Inselgebiet lebendiger als bisher in den Kreis seiner Lebensthätigkeit ziehen. Die Mitteleuropäer rennen auf dem ganzen Erdball herum, um sich bei heimischer Uebervölkerung neue Wohnsitze zu suchen und übersehen dabei die von oer Natur reich ausgestatteten dalmatinischen Gauen, welche doch von römischen Kaisern einst zu Lieblingssitzen erkoren wurden. Warum werden die dalmatinischen Gebirge nicht besser nach Erzen durchforscht, warum die Inseln nicht besser bebaut, oie mitteleuropäische Presse sollte ihr Augenmerk besser auf Dalmatien richten.

† **München**, 4. März. [Die Gerichtsorganisation. Vermischte Notizen.] Man hält die Einberufung eines außerordentlichen Landtags auf October dieses Jahres für wahrscheinlich, weil die Gelder für Durchsetzung der Gerichtsorganisation, wie sie der etwas karge letzte Landtag bewilligt hat, sich schon jetzt als unzureichend zeigen. Das Erholen der nachträglichen Kammergenehmigung, welches dem Ministertische immer so viel Verdruß verursacht, scheint demnach vermieden werden zu wollen. — Sr. Maj. König Ludwig wird seine bevorstehende Reise von Rom nach Palermo ausdehnen, wo derselbe bis zum August d. J. zu verweilen beabsichtigt. In der zweiten Hälfte des März geht abermals ein Cabinetscurrier zu Sr. Maj. dem Könige Max ab. Derselbe, Ministerial=Secretär Leinfelder, wird von dem Flügeladjutanten des Königs, Oberst v. Sprunner, begleitet werden. — Die Commission für Abfassung eines neuen Schulplans für die technischen Lehranstalten hat gestern ihre Berathungen geendet. Dieselben hat der Ministerpräsident v. d. Pfordten persönlich geleitet. — Für unsere Civilgesetzgebung blüht endlich auch das Blüm'ein der Einheit. Ministerialrath Endres, der mit Verfassung eines allgemeinen Civilgesetzbuchs für das ganze Königreich beauftragt war, hat diese ungemein schwierige Arbeit geendet, und es soll der Entwurf vor der verfassungsmäßigen Berathung im Staatsrathe einer hierher zu berufenden Commission hervorragender Juristen und Gelehrten zur Begutachtung übergeben werden. Die Vorlage auf dem nächsten ordentlichen Landtage, welcher 1858 zusammentritt, dürfte keinem Zweifel begegnen. — Das „Rubensfest" und dessen Wiederholung hat dem Künstler=Unterstützungsvereine nach Abzug der hohen Kosten 1300 fl. eingebracht. Hierunter befinden sich ansehnliche Beiträge der königlichen Familie. — Das neueste Militär=Verordnungsblatt enthält neue Vorschriften für Bewaffnung und Ausrüstung der Pionniere, der Infanterie, ferner die Bestimmung, daß die Monturraten der Unterofficiere der Garnisonscompagnieen auf 3¹/ kr. per Tag zu berechnen sind. — Der Verkehrsausweis auf den königl. bair. Eisenbahnen im Jänner l. J. ergibt folgende Ziffern: Befördert wurden 138,574 Personen, Ertrag 120,040 fl.; Frachtgüter 1 Mill. 154,716 Ctr., Ertrag 371,743 fl.; an Gepäck, Equipagen, Thieren ꝛc. 11,896 fl., Summa aller Einnahmen 503,680 fl., mehr gegen Jänner v. M. behauptet nämlich, Prinz Eugene habe, die Sache des Kaiserreichs verlassend, dem Befehle Napoleons, Italien sofort zu räumen, keine Folge geleistet und mit den Alliirten über das Fortbestehen eines nord=italienischen Königreichs unter seiner Dynastie Unterhandlungen gepflogen. Diese Angaben haben von den verschiedensten Seiten zu Entgegnungen Veranlassung gegeben. Derjenige selbst, in dessen Hände die Alliirten die Verhandlungen mit dem Vicekönige gelegt hatten. versichert, bei demselben auf die entschiedenste Abneigung gegen jede Verletzung der Treue gegen den Kaiser gestoßen zu sein. Der Ordner des Leuchtenberg'schen Archivs, v. Schuh, hat aus demselben Documente veröffentlicht, mit denen Marmont's Behauptungen nicht zu vereinigen sind. Planat de la Faye, des Prinzen Eugene ehemaliger Adjutant, verspricht eine ausführliche Widerlegung, sobald seine Gesundheit ihm die Abfassung einer solchen gestatte. Gegenwärtig liegt uns im „Moniteur" ein umfänglicher Aufsatz von dem Grafen Tascher de la Pagerie vor, worin gleichfalls durch unwidersprechliche Zeugnisse nachgewiesen wird, daß vor Mitte Januar des Jahres 1814 der Kaiser dem Vicekönig die Räumung Italiens nicht anbefohlen, daß er dies in dem vom 17. Januar 1814 datirten Schreiben nur eventuell gethan und nach seinen Siegen bei Champaubert und Montmirail durch den genannten Verfasser ihm einen Gegenbefehl zugesandt hat. Was die Anträge der Alliirten betrifft, so wird sowohl ein Schreiben des Vicekönigs an den Kaiser, in welchem er diesen noch an demselben Tage von der gepflogenen Verhandlung und der von ihm ertheilten abschlägigen Antwort in Kenntniß setzt, als auch ein Brief der Vicekönigin an die Kaiserin Josephine mitgetheilt, worin die Erstere der Unterhandlung gedenkt, und mit Stolz auf die dabei bewiesene ehrenhafte Haltung ihres Gemahls hinweist.

---

tung Raczyński stehen. Die Kosten betragen 4000 Fr. Die Bildsäule, schon zur Hälfte beendigt, ist von gehauenem Stein (pierre de couflans), in einer Höhe von sechs Fuß; sie wird auf einem 4½ Fuß hohen Piedestale ruhen. — Auf den ersten Hinblick erinnerte sie mich an Schiller, das Werk von Thorwaldsens Meißel, vielleicht weil Bewegung und Lage der rechten Hand fast dieselben sind, nur daß Schiller in sehnsüchtigem Nachsinnen das Haupt etwas gegen die Brust gesenkt, Mickiewicz aber leicht nach hinten übergebeugt mit den Augen die Ferne sucht, als wollte er alle Stürme des Geschickes herausfordern. Sein rechter Arm, unter der Brust gefällig sich biegend, hält in der Faust den Griffel — die Linke sinkt gemach auf ein Papier herab, das auf dem Fragment einer symbolischen Ruine liegt; zu seinen Füßen sprießt ein Lorbeerzweig hervor, auf dem einen herabhängenden Blatte lesen wir sechs Zeilen aus seinem Gedicht: „Improvisation", die hehreste Apotheose des Dichtergesanges, die je ausgesprochen worden in der Sprache der Sterblichen:

. . . „Mein Lied, du hoch Gestirn, deß Strahlen Welten lichten!
Des Erdensohnes Blick, dir folgend ohn' Ermatten,
Hätt' er krystallnen Flug, gelangt zu dir mit nichten,
Wird höchstens deine milchne Straße nur bestreichen;
Kann die Sonnen wohl errathen,
Doch nicht zählen, nicht erreichen."

Des Dichters Haupt ist nach einer Lithographie modellirt, die als der treueste Abdruck der Züge Adam's gegen das Ende seines Lebens*) anerkannt ist, wie nicht minder nach der Maske, die man unmittelbar nach seinem Tode von dem Gesichte des Verewigten abgenommen. Das schöne, reiche Haar, nach hinten aus der Stirn hinübergeworfen, und der von Schmerz geschlossene Mund leihen dem Kopfe einen Ausdruck großer Kraft und erhabenen Stolzes. Bei seinem Anblick fielen mir die treffenden Worte eines der polnischen Edelherren ein, daß er der einzige Mensch unter uns gewesen, der heutzutage noch stolz zu sein verstanden.

Die Draperie, die der Künstler gegeben, ist vollkommen natürlich. Thorwaldsen schwankte, als er seinen Schiller meißelte, zwischen der alten und neuen Welt — er wagte nicht vollends mit der alterthümlichen Draperie zu brechen; daher erscheint sein Schiller halb in alltäglicher halb in klassischer Kleidung. — Oleszczyński ist gänzlich von den früheren Traditionen abgewichen. Auf der Brust seiner Bildsäule ist aus den auseinandergeschobenen Falten hervor der bis oben zugeknöpfte Paletot zu sehen — den von der linken Schulter fallenden Mantel hält die rechte Hand.

Als ich dem Bildhauer Glück wünschte zu dieser kühnen und glücklich durchgeführten Reform, entgegnete er mir, daß ihm diese Idee von Mickiewicz selbst eingegeben wurde, der Thorwaldsen nicht verzeihen konnte, daß er den Fürsten Joseph (Poniatowski) in seiner Statue zum Römer gemacht. (Diese Bildsäule verschenkte der Kaiser Nicolaus, wahrscheinlich als der Erbe des historischen Ruhmes der polnischen Legionen, an einen anderen Heroen, den Grafen von Erivan, und dieser wies ihr in Demblin einen Platz an.)

Vergegenwärtigen Ihnen nicht die obigen Einzelnheiten plastisch die Statue des Dichters und fragen Sie mich noch um meine weitere Ansicht, so will ich Ihnen nur sagen, daß Göthe gewiß der Bildsäule Mangel eines überweltlichen Friedens vorwerfen würde, überdies die Torturen eines durch irdischen Zwiespalt verstörten Geistes, welche auf den Gesichtszügen bemerkbar sind — allein kann der Pole anders das Antlitz dessen auffassen, der, hohen Flugs sich hebend über der Welt hemmende Schranken, ausrief:

„Mein Nam' ist Million — denn wißt, für Millionen
Lieb' und, leid' ich Folterqualen."

*) Nach seinem in Galata erfolgten Tode nahmen sie bekanntlich in erstaunlichster Aehnlichkeit den Gesichtsausdruck Napoleons I. an, wie zu ihrer Zeit französische und polnische Correspondenzen aus dem Orient einstimmig berichteten. A. d. Ueb.

Vermischtes.

** Der siebente Band den Memoiren des Herzogs von Ragusa (Marmont) hat durch die darin enthaltenen Beschuldidigungen gegen den Prinzen Eugène, den Adoptivsohn Napoleon's I. und ehemaligen Vicekönig von Italien, große Sensation erregt.

** Das ganze protestantische Deutschland wird in Sack und Asche trauern, wenn eine Mecklenburg=Schwerinsche Verordnung der geistlichen Abtheilung des Ministeriums überall in lutherischen Ländern Nachahmung findet. Die Verordnung verfügt indirect, aber bestimmt;

J. 76,055 fl. — Gegen den sonstigen Brauch sind noch keine Münzen mit der Jahreszahl des laufenden Jahres erschienen, da alle Münzen für 1857 nach den Bestimmungen der neuen Münzconvention geprägt werden sollen, deren Ratification jedoch von keiner Seite beanstandet wird. — Ein bairischer Schriftsteller hat es erfahren müssen, welche Ansichten man in Rußland von dem literarischen Eigenthumsrechte hat. Die von dem Prof. Dr. Ferd. Schubert zu Würzburg verfaßte, in Leipzig erschienene „Forstchemie" wurde in russischer Sprache umgearbeitet als Lehrbuch in den russischen Forstlehranstalten eingeführt, ohne den Verfasser zu fragen. Dieser, als er es erfuhr, erbat vom Bearbeiter Aufklärung; die Antwort lautete: Die Bearbeitung sei auf Regierungsbefehl geschehen, der Verfasser habe nichts anzusprechen! — Nach Briefen aus Rom vom 21. und 23. Februar befindet sich König Max ganz wohl und besichtigt eifrig die heil. Stadt und ihre Schätze und Umgebung. Am 23. Februar Mittags 12 Uhr stattete der heilige Vater dem Könige in der Villa Malta einen Gegenbesuch ab. Das darüber berichtende Privatschreiben aus dem Gefolge des Königs meldet darüber: Eine Abtheilung Nobelgarde eröffnete den Zug, dann folgten in vier Galacarossen die diensthabenden Kämmerer und ersten römischen Staatsbeamten, hierauf der Papst selbst in einem reichvergoldeten, von sechs prächtigen Rappen gezogenen Wagen, in dessen Fond der heil. Vater allein saß, während ihm gegenüber der Maggiordomo, Fürst Borromeo und der Kämmerer Monf. Facca Platz genommen hatten, zuletzt wieder eine Abtheilung Nobelgarde. Der König begrüßte den Papst am Fuße der Vortreppe und geleitete ihn in das Empfangzimmer, woselbst sie fast eine Stunde lang im Gespräche verweilten. In das Vorzimmer mit dem Könige zurückgekehrt, trat Se. Heiligkeit an einen runden Tisch, weihte die daselbst niedergelegten zahlreichen Rosenkränze und Cruzifixe und ertheilte dem hier versammelten Gefolge Sr. Majestät wie Sr. Majestät selbst den apostolischen Segen. An der Vortreppe nahm Sr. Heiligkeit von Sr. Majestät in der herzlichsten Weise Abschied und kehrte nach dem Vatican zurück.

M **Vom Dniester.** Der Dniester findet für Mitteleuropa seine Fortsetzung in Pruth und Sereth, Er mündet für uns nicht unmittelbar in den Pontus, sondern seine Verkehrsstraße weist so zunächst auf die untere Donau, an deren Ländergebiet wir hiermit ein nahes, praktisches Interesse gewinnen. Nicht nur den mittleren und oberen Donauländern und somit dem ganzen Deutschland muß daran gelegen sein, daß sich im Mündungsland des Zukunftreichsten deutschen Stromes sein Hemmniß des Weltlebens bilde durch ein Streben nach falscher Einigung innerhalb unberechtigter Grenzen und damit eine Richtung nach falscher Abschließung und Selbstständigkeit, sondern es liegt dies vorzüglich auch im Interesse des oberen Dniestergebietes, welches schon genug dadurch leidet, daß ihm seine eigene Mündung in das lebenerweckende Meer nicht durch eine freisinnige Handelspolitik zu Gebot gestellt ist. Es ist ein Glück, daß die Politik Oesterreichs so besonnen und fest auf die wirkliche Natur der Dinge begründet ist und darum über alle fremden Intriguen und unberechtigten Wünsche siegen wird. Die östlichen und südlichen Abhänge der siebenbürgischen Alpen bilden zwei ganz verschiedene Landesindividuen, deren innere Kulturentwickelung grade in den bei Staatenbildungen den Ausschlag gebenden volkswirthschaftlichen Lebensmächten in keiner Weise hindrängen; sondern im Gegentheil hat jedes der beiden Länder seine eigenthümlichen Bedürfnisse und ein jedes derselben hat auch in einer eigenen Hauptstadt sich ein eigenes Lebenscentrum gebildet. Unter welche höhere Einheit sollen beide Lebensmittelpunkte gestellt werden? Unter ein Departement debattirender Bojaren? Und in welcher Stadt? Und was würde aus dem Bürger- und Bauernstand dabei werden? Die einzig glückliche Zukunft der beiden Gebirgsabhänge liegt in einer gediegenen volkswirthschaftlichen Entwickelung, welche nur durch mitteleuropäisches Kapital, durch deutsche Intelligenz, Gewissenhaftigkeit und deutschen Fleiß herbeigeführt werden kann. Preußen, welches es früher so oft ausgesprochen, daß es kein Interesse an der Zukunft der Donauländer habe, verwendet in neuerer Zeit eine große Sorgfalt auf seine Vertretung daselbst. Wir sind überzeugt, daß dies aus warmem Eifer für die gesammt deutschen Anliegen daselbst geschieht.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 8. März. [Rückkehr Ihrer Majestäten.] Um bei der Rückkehr Allerhöchstihrer Majestäten aus dem lombardisch-venezianischen Königreiche, welche am 12. d. M. erfolgen wird, die Gefühle herzlicher Freude und aufrichtiger Loyalität, welche die Bevölkerung Wiens beseelt, an den Tag legen zu können, hat der Herr Bürgermeister Dr. Ritter v. Seiller die Vertreter der Gemeinden und sämmtlicher gewerblicher Corporationen eingeladen, mit ihren Genossen bei der Ankunft des Allerhöchsten Kaiserpaares von der Linie bis zur kaiserlichen Burg sich aufzustellen, um ihre Majestäten herzlich und ehrerbietigst begrüßen zu können, da alle anderen, mit Auslagen verbundenen Empfangs-Feierlichkeiten den Allerhöchsten Wünschen nicht entsprechen dürften.

Wie aus Brüssel gemeldet wird, ist die Vermählung der Prinzessin Charlotte mit Sr. k. Hoheit dem Erzherzog Ferdinand Max auf den 21. Juli, den 26. Jahrestag der Thronbesteigung König Leopold's festgesetzt worden. Der Civil-Act wird im königlichen Palais, die kirchliche Trauung in der St. Gudula-Kirche vollzogen werden.

Wie dem „P. N." aus Wien geschrieben wird, soll nach der Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers eine Reihe neuer Reorganisationsmaßregeln kundgemacht werden, und zwar: die Aufhebung des Wucherpatentes; das neue Gewerbegesetz; die Herabsetzung der Zolltarife auf Maschinen und Maschinen-Bestandtheile; die Aufhebung des Durchfuhrzolles; endlich ein neues Judengesetz, wodurch denselben, besonders als den Vermittlern des kleinen und großen Verkehrs bedeutende Erleichterungen zu Theil werden sollen. Ferner soll es außer Zweifel sein, daß auch die protestantische Kirchenfrage einer baldigen endgiltigen Lösung zugeführt werden dürfte, und zwar so, daß jede anerkannte Confession an dem Maximum kirchlicher Freiheit und Autonomie Theil nehmen wird, selbstverständlich soweit die römisch-katholische Kirche hierdurch keine Beeinträchtigung erleidet.

Frankreich.

Paris, 6. März. [Tagesbericht.] Heute um 6 Uhr begann in den Tuilerieen die Sitzung des Staatsrathes, in welcher unter dem Vorsitze des Kaisers die Steuer auf Mobiliar-Werthpapiere discutirt wurde. Alle Minister wohnten dieser Sitzung bei. Bis jetzt verlautet noch nicht, welche Beschlüsse gefaßt wurden. Gerüchtsweise heißt es, daß die Discussion auf nächsten Freitag vertagt worden sei. Doch vernimmt man auch in dieser Beziehung nichts Bestimmtes. Unsere Börsenwelt ist von dieser Frage im höchsten Grade in Anspruch genommen und dies besonders deshalb, weil man eine Unterdrückung der Coulisse der Werthpapiere für unvermeidlich hält. Man will die Courtage der Wechsel-Agenten um eine Kleinigkeit erhöhen. Der Staat wird einen Theil derselben erheben, und der Verlust, welcher dadurch den Wechsel-Agenten entstehen wird, soll dadurch gedeckt werden, daß man ihnen die Negociationen, die bis jetzt durch die sogenannte kleine Coulisse gemacht wurden, zukommen läßt. Jeder Wechsel-Agent wird zu diesem Zwecke einen Associé oder einen Coulissier erhalten, der speciell mit Negociation der kleinen Werthpapiere beauftragt sein wird. Die Geschäfte, welche ohne Vermittlung des Parquets gemacht werden, würden natürlich bei Annahme dieses Projects wegfallen, da die strengsten Strafen über die Personen verhängt werden sollen, welche sich mit denselben beschäftigen. Die Ausführung des Steuer-Projectes wird aber, einerlei, wie dieselbe sein wird, jedenfalls auf die größten Schwierigkeiten stoßen. — Nach dem halbofficiellen Pays haben mehrere europäische Mächte die Absicht, die Anwesenheit Feruk Khans zu benutzen, um mit demselben Handelsverträge abzuschließen. Feruk Khan ist mit den nöthigen Vollmachten versehen. — Man beschäftigt sich hier seit einiger Zeit in den dem Credit-Mobilier nahestehenden Kreisen sehr eifrig mit der bevorstehenden Emission der russischen Eisenbahn-Actien. Das Placement derselben, bereits an verschiedenen Börsenplätzen von einem dazu gebildeten Syndicat mehrsach versucht, scheint trotz aller Bemühungen nicht ziehen zu wollen. Selbst die von Petersburg über hier gemeldeten, von unterrichteter, nicht interessirter Seite aber aufs Vollständigste dementirten Nachrichten von einem starken Andrange zur Betheiligung können die Capitalisten und Speculanten des aufgeklärteren Europa, wie es scheint, nicht bewegen, ein Papier zu nehmen, dessen Zinsgarantie erst in 10 Jahren eine definitive genannt werden kann. Man hat nun in dieser für die Gründer höchst fatalen Lage folgenden sinnreichen Plan ausgedacht, um sich für die russischen Promessen einen Markt zu verschaffen. Man geht nämlich damit um, nicht allein den Actionären des Credit-Mobilier, sondern auch denen der franz.-österr. Eisenbahnen-Gesellschaft die Uebernahme einer bestimmten Anzahl der neuen Actien al pari anzubieten. Man hält es indeß hier für mehr als zweifelhaft, daß sich selbst bei den ungeheuren Anstrengungen und der bekannten Geschicklichkeit der Herren Pereire und Consorten für ein in so gefälliger und lockender Form dargebotenes Geschenk Nehmer finden werden.

Asien.

Aus Hongkong vom 15. Jänner wird dem „Moniteur" geschrieben:

„Admiral Sir Michael Seymour hat es für nöthig befunden, am 12. d. M. die Stellung aufzugeben, welche er in dem ehemaligen Garten der Faktoreien eingenommen hatte. Nachdem er das Fort Dutch Folly, welches bis dahin den Mittelpunkt seiner Operationen gegen China gebildet hatte, in die Luft gesprengt, entschloß er sich, in Canton nur noch das Fort besetzt zu halten, welches bei den Ausländern unter dem Namen Bird's Nest Fort bekannt ist. Ehe er die von ihm angelegten Verschanzungen verließ, ließ der Admiral die Vorstädte im Westen und Südosten der Faktoreien anzünden und verbrennen. Diese Maßregel macht die unterhalb der Ringmauer liegende Stadt, indem sie dieselbe isolirt, den Bomben eines Geschwaders zugänglicher. Die Rebellen-Flotte hat sich mit der Flotte der Kaiserlichen verbündet, um mit ihr gemeinschaftliche Sache gegen die Engländer zu machen. 600 Kriegs-Dschonken sind im Flusse versammelt. Die Chinesen scheinen entschlossen, alle Zugänge auf dem Wasser zu versperren, indem sie an den zahlreichen Barren des Flusses von Canton Dschonken versenken. Am Tage vor Anzündung der Vorstädte von Canton, einer Operation, welche den Engländern drei Todte und mehrere Verwundete kostete, griff ein aus Kriegs-Dschonken bestehendes zahlreiches Geschwader den stromabwärts fahrenden Handelsdampfer „Fli-Ma" an. Das Schiff entkam zwar, doch erst, nachdem es von mehr als 20 Kanonenkugeln getroffen worden war.

Am 13. Jänner verließen die Fremden die Rhede von Whampoa. Die Schleppdampfer, welche unter dem Schutze der Kriegsschiffe die schwimmenden Wohnungen der Engländer und der Amerikaner mit sich hinwegführten, waren noch nicht außer Sicht, als die Chinesen schon alles das, was man in den Docks und in mehreren am Ufer liegenden Häusern hatte zurücklassen müssen, plünderten, ohne irgend welche Rücksicht auf die Nationalität des Besitzers zu nehmen. In Hongkong herrscht ein wahrhaft panischer Schrecken, der mit jedem Tage zunimmt. Die daselbst lebenden Fremden haben sich militärisch organisirt, und ihre Patrouillen schießen ohne Gnade jeden Chinesen nieder, welcher sich nach 8 Uhr Abends in den Straßen oder auf den Dächern blicken läßt. Bei Abgang des Courier schien die ganze Europäische Kolonie vergiftet zu sein; namentlich litt die Familie Sir John Bowring's an den heftigsten Schmerzen. Sämmtliche Chinesische Bäcker sind entflohen und man glaubt an eine allgemeine Vergiftung der Fremden durch sie. Zum Glück ist bis jetzt noch Niemand gestorben."

Aus Singapur vom 8. Jänner meldet dasselbe Blatt: „Die hiesige Europäische Kolonie ist durch die Nachrichten aus Canton und die unter der einheimischen Bevölkerung herrschende Gährung in Bestürzung versetzt. Unter der ganzen Einwohnerschaft von 100,000 Seelen, die der Ort beherbergt befinden sich keine 300 Europäer, welche fähig sind, die Waffen zu tragen, und mit ihnen höchstens 800 Sipoyes. Die sämmtlichen übrigen Bewohner sind natürlich ihre Feinde, und die Chinesen, welche acht Zehntel der Bevölkerung bilden, bedrohen die Europäer mit Brand und Plünderung. An mehreren Stellen der Stadt haben sie Maueranschläge in Chinesischer Sprache angeheftet, in welchen ein Preis von 200 Piastern auf den Kopf des Gouverneurs, des Residenten, des Richters und der Chefs der Polizei gesetzt wird. Diese Drohung ist zum Glück bis jetzt wirkungslos geblieben; doch haben sich die Ausländer bewaffnet, und ein jeder von ihnen nimmt Wächter an, welche sein Haus des Nachts bewachen. Am 2. Jänner blieben die Läden in allen Stadtvierteln geschlossen, und die Schiffer, die Culies und Arbeiter aller Art verweigerten den Europäern ihre Dienste. Auf den öffentlichen Märkten fanden sich keine Lebensmittel, und alle Geschäfte stockten. Doch sollte der Widerstand kein bloß passiver sein. Die für die Fremden bestimmten Lebensmittel wurden aufgefangen und Drohungen und Einschüchterungen angewandt, um die Kaufleute daran zu verhindern, ihnen Lebensmittel zu liefern. Da es dem Chef der Polizei gelungen war, einen dieser Kaufleute zu bewegen, daß er seinen Laden öffnete, so stürzten sich die Chinesen in Masse auf den Verräther, um ihn zu züchtigen, und bei dem dadurch veranlaßten Kampfe wurden mehrere Polizei-Agenten schwer verwundet. Der bei dieser Gelegenheit von dem Gouverneur entfalteten Energie gelang es schließlich, die Ruhe in der Stadt wieder herzustellen."

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— (Oesterreichische Nationalbank). Nach dem Bankausweise vom 5. März beläuft sich der Barvorrath auf 90,274,158 fl. der Banknotenumlauf auf 374,433,319 fl. Die escomptirten Effecten betragen 81,328,653 fl.; die Vorschüsse auf Staatspapiere 72,250,300 fl. in Wien, und bei den Filialanstalten 11,964,100 fl. Die fundirte Staatsschuld beträgt noch 56,272,306 fl., die Staatsgüterschuld 152,500,000 fl. Die Staatsschuld für eingelöstes Staatspapiergeld ist gänzlich getilgt. Im vorigen Monate war der Barvorrath 89.089,296 fl. der Banknotenumlauf 374,938,197 fl. Die escomptirten Effecten beliefen sich auf 80,838,464 fl., die Vorschüsse auf Staatspapiere in Wien auf 73,612,800 fl. in den Filialanstalten auf 12,235,500 fl.

Amsterdam, 2. März. Die niederländische Bank hat heute den Disconto von 5 auf 4½ % herabgesetzt.

In Innsbruck ist am 1. d. M. der Liquidator der österreichischen Nationalbank, Herr J. Küß, eingetroffen, um die Escompte-Bank, welche mit einem Fond von einer halben Million Gulden dotirt ist, einzurichten.

Krakauer Curs am 9. März. Silberrubel in polnisch Crt. 101 — verl. 100 bez. Oesterr. Bank-Noten für fl. 100. — Plf. 413 verl. 410 bez. Preuß. Crt. für fl. 150. — Thlr. 98⅔ verl. 97⅚ bez. Neue und alte Zwanziger 105 ⅓ verl. 104½ bez. Ruff. Imp. 8.22 8.12. Napoleond'ors 8.12—8.5. Vollw. holl. Ducaten 4.45 4.40. Oesterr. Rand-Ducaten 4.48 4.41. Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons 96¼—95⅔. Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons 83½—83. Grundentl.-Oblig. 81—80½. National-Anleihe 85½—84⅚ ohne Zinsen.

Lemberg, 6. März. Am heutigen Markte waren folgende Preise in C. M.: 1 Metzen Weizen (81 Wien Pfd.) 4 fl. 8 kr.; Korn (76½ Pfd.) 2 fl. 13 kr.; Gerste (66½ Pfd.) 2 fl. 4 kr.; Hafer (48½ Pfd.) 1 fl. 17 kr.; Haiden 1 fl. 54 kr.; Erbsen 2 fl. 48 kr.; Fisolen 2 fl. 36 kr.; Erdäpfel 1 fl. 18 kr.; — 1 Wien. Zentner Heu 53½ kr.; Schabstroh 30 kr.; Futterstroh 1 fl. 54 kr.; — Buchenholz pr. Klafter 10 fl. 40 kr., Eichenholz 8 fl., Kieferholz 8 fl. 40 kr. W. W.

Olmütz, 25. Februar, Der Auftrieb am heutigen Markte bestand in 5 St. des Jak. Schindler aus Nowajowa und 10 St. Schlachtochsen des Sam. Körbel aus Altendorf. Der seit längerer Zeit wahrnehmbare geringe Auftrieb im Verhältniß zur Concurrenz der Käufer wirkt im Allgemeinen auf die Preise nachtheilig ein. Der höchste Preis pr. 1 Paar Ochsen hat sich auf 450 fl. W. W. gestellt mit 740 Pfd. Fleisch und 80 Pfd. Unschlitt; der geringste auf 375 fl. W. W. mit 640 Pfd. Fleisch und 60 Pfd. Unschlitt; — aus 10 Verkaufsposten wurde der Mittelpreis pr. 404 fl. W. W. mit 685¡ Pfd. Fleisch und 75 Pfd. Unschlit ermittelt.

Telegr. Depeschen d. Oest. Corresp.

Görz, 8. März. Soeben — 5 Uhr Nachmittags — haben Ihre k. k. Majestäten im besten Wohlsein und unter enthusiastischem Jubel der Bevölkerung den Einzug in die Stadt Görz gehalten. (Allerhöchstdieselben waren um 1¾ Uhr von Udine nach Görz abgereist.)

Triest, 9. März. Se. kaiserl. Hoheit der durchl. Hr. Erzherzog Ferdinand Max ist heute nach Görz abgereist.

Mailand, 7. März. Die „Gazettauffiziale di Milano" meldet: Se. k. k. Apostol. Maj. haben 9 Verhafteten im Criminalgefängnisse zu Mantua den Rest der Strafe gnädigst erlassen.

Czernowitz, 9. März. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge ist Fürst Nikolaus Konaky Vogorides, vormals Finanzminister, zum Kaimakam der Moldau ernannt worden.

Paris, 8. März. Es wird versichert, das Projekt bezüglich der Mobiliarsteuer sei dem Finanzcomite zurückgeschickt worden. Der „Moniteur" meldet: Der Kaiser präsidirte gestern im Staatsrathe; auch Prinz Jerome und die Minister waren anwesend.

Verantwortlicher Redacteur: **Dr. A. Boczek.**

1. An Sonnabenden darf gar nicht getanzt werden.
2. Jedes Tanzvergnügen hat um eilf Uhr Abends aufzuhören.

Die Mecklenburger könnten sich, denkt man, mit déjeûners dausants helfen. Allein die geistliche Abtheilung scheint an dieses Hilfsmittel der äußersten Noth gedacht zu haben, denn sie setzt auch den Anfangspunkt des Tanzes fest: 6 Uhr Abends. Da die nicht tanzenden Herren das Abendessen nicht werden verlieren wollen, so ist das Schreckliche zu fürchten, daß ein Ball künftig den schönen Körper wegwerfen müsse und bloß aus Kopf und Schweif, Polonaise und Cotillon, bestehe. Die Zeiten werden herzlich schlecht!

** (Diebs-Industrie). Am 22. d. J. wurden zu Mühlhausen zwei Damen arretirt, als sie eben im Begriffe waren, sich mit der Eisenbahn nach Straßburg zu begeben. Dieselben waren förmlich ausgestopft mit gestohlenen Gegenständen, die sie in verschiedenen Modewaarenhandlungen zu Mühlhausen entwendet hatten, reich gekleidet und trugen Armbänder, goldene Ketten und andere Kostbarkeiten. Beide gingen des Morgens früh in die Läden, wenn darin nur erst eine mit Aufräumen beschäftigte Dienerin anwesend war. Während diese sich nun aus dem Laden entfernte, um die Commis zu rufen, benutzten sie die Zeit, nahmen Alles was sie greifen konnten, z. B. Spitzen, Stickereien, ganze Stücke Zeug. Shawls 2c. und zogen sich bei Ankunft der Verkäufer unter irgend einem Vorwande und unter dem Vorgeben zurück, daß sie später wider kommen würden, um ihre Einkäufe zu machen, War bei ihrem Eintritte in die Läden der Verkäufer schon anwesend, so fingirte eine von ihnen eine Unpäßlichkeit und verlangte ein Glas Wasser, worauf Beide die dadurch herbeigeführte augenblickliche Entfernung des Verkäufers zu Ausführung der Diebstähle beuutzten. Die eine von ihnen setzte, wenn sie in die Läden ging, eine Perücke von anderer Farbe auf. So haben dieselben in Mühlhausen, Colmar und Straßburg, anscheinend auch in Dijon, eine große Anzahl Diebstähle verübt. An den Orten, die sie als ihre Geburtsorte angegeben haben, sind sie gänzlich unbekannt und muß daher erst ermittelt werden, wer sie eigentlich sind.

** Der Bedarf an Gesellen in Wien wird bei allen Gewerben ein sich von Tag zu Tag steigernder, und es ist die Zahl der Gesellen und Lehrjungen bei einigen Gewerben seit mehreren Jahren auf das Doppelte gestiegen. So arbeiten jetzt bei den hiesigen Schneidern 5400 Gesellen und Lehrjungen; bei den Tischlern 6800, bei den Schneidern 4600, bei den Seiden- und Sammtbandmachern 3000 Gesellen. Lehrjungen und Spulermädchen, bei den Webern 5000, bei den Seidenzeugmachern 12,000 Gesecken, Lehrjungen und Spulermädchen u. s. w.

Kunst und Literatur.

** In der „Wiener Zeitung" vom 21. November 1846 wurde Ludwig von Beethoven's Violine zum Verkaufe ausgeboten und wartete lange auf einen Liebhaber. Sie gehörte zu dem berühmten vollständigen Streichquartette von ausgezeichneten Instrumenten italienischer Meister, welches Beethoven von seinem Gönner und Freunde Fürsten Lichnowsky auf Veranlassung des berühmten Quartettspielers Schuppanzigh zum Geschenke erhalten hatte.

Die größte Kostbarkeit als Kunstwerk unter den Violinen besitzt Ole Bull, der „Paganini des Nordpols." Dieses Instrument wurde 1562 von Gaspare di Salo auf Bestellung des Cardinals Hippolit Aldobrandini (später Papst Clemens VIII.) gebaut und am Griff von Benvenuto Cellini mit den herrlichsten Schnitzereien geschmückt. Genannter Cardinal schenkte das Instrument an den Schatz in Innsbruck, als diese Stadt aber 1809 den Franzosen in die Hände fiel, nahm diese Geige ein Soldat zu sich und verkaufte sie an einen Liebhaber, der die größte Sammlung von Saiteninstrumenten besaß, die es je gegeben und der als Alterthumsforscher fabelhafte Summen, die man ihm dafür angeboten, ausschlug. Er legirte sie in seinem Testamente an Ole Bull „als den allein würdigen Besitzer," und dieser trennte sich nie von dieser Wundergeige, obwohl er noch eine sehr werthvolle von Guarneri besitzt, die er um den Preis von 12,000 Francs von dem Italiener Tarisi in Paris gekauft hatte. (Dieser Tarisi war nebenbeigesagt der größte Instrumentenkenner aller Zeiten, Er brauchte nur eine Handbreite Flächenraum von einem Instrumente zu sehen und konnte mit Bestimmtheit sagen von welchem Meister und in welchem Jahre es verfertigt worden.) In unserem Jahrhunderte steht Paganini's Geige oben-an, welche sich im Jahre 1841 im Besitze des berühmten Componisten Camil Sivori in Pesth, eines seiner Schüler, befand, dem er sie im Testamte vermacht hatte. Sie ist von Joseph Guarneri in Cremona 1737 verfertigt. Paganini ließ diese Violine von Niemand anfassen, indem er behauptete, es habe Jemand be, seinen Reisen durch den Continent die böswillige Absicht gehabt diesen kostbare Instrument unter dem Vorwande, es zu berühren, zu vernichten. Der im Jänner 1836 zu Genf verstorbene Bruder des Vorgenannten Dr. Paganini, ein großer Musikfreund, hinterließ eine merkwürdige Sammlung von musikalis en Instrumenten. insbesondere von Violinen; z. B. eine reich mit Perlmutter ausgelegte des verstorbenen Schah's von Persien, die Violine Lord Byrons, Königs Stanislaus Leszinski von Polen, Königs Carl IV. von Neapel, des Prinzen de la Paz, Emanuel Godoy u. s. w.

** Von Otto Jahn's: W. A, Mozart (Leipzig bei Breitkopf und Härtel) ist ein zweiter Band erschienen, gleich umfangreich wie der erste, 36 Bogen stark, mit dem Kupferstich von Wolfgangs Vater und 2 Facsimiles von des großen Componisten Handschrift. Der erste Band schloß mit dem 21. Lebensjahre des jungen Künstlers, der zweite umfaßt die Epoche von 1777—1781.

** Beethovens Symphonien erlebten vom Grafen Laurencin, dem Verfasser eines Büchleins: „Zur Geschichte der Kirchenmusik bei den Italienern und Deutschen," früher eine kritisch analytische Erläuterung für Freunde der Tonkunst. Jetzt sind auch Beethovens Claviersonaten in gleicher Weise räsonirend erläutert von Ernst v. Elterlein (Leipzig bei Matthes, bereits in zweiter Auflage).

** (Wie der „Lumir" mittheilt), sollen im Laufe dieses Jahres die gesammelten Schriften Macha's und Tyl's erscheinen. Die Herausgabe der ersteren besorgt Dr. Rieger. Auch die hinterlassenen Gedichte des k. k. Generals Matth. Polak, darunter eine czechische Uebersetzung des Ossian, das didactische Gedicht „Vzneßenost prirody" (Erhabenheit der Natur) und mehrere epische Fragmente werden zur Herausgabe vorbereitet.

** Dr. Laube schreibt der Wiener Theaterzeitung, Ich lese in Ihrem geehrten Blatt, daß ich ein großes Lustspiel beendet habe. Könnten Sir vielleicht auch Nachricht geben, wo das Manuskript dieses Lustspiels zu finden sei, so würden Sie mich sehr zum Danke verpflichten. Es fehlt uns sehr an einem großen Lustspiele, und ich selbst babe bis jetzt, wenigstens meines Wissens, weder Zeit noch Fähigkeit gehabt, ein solches zu schreiben."

** Wilhelm Wolfsohn las sein neues Drama in Leipzig vor einem größeren Kreise; sein Titel ist: „die Osternacht," mit Conflicten zwischen Judenthum und Inquisition in Spanien.

** Die „Librairie Nouvelle" hat mit J. Lecomte einen Vertrag geschlossen, welchem zufolge dieser die Abfaßung eines „Courrier de Paris" für eine neue Wochenschrift übernimmt, die unter dem Titel „Revue Parisienne" demnächst erscheinen soll.

** Der „Düsseldorfer Ztg." zufolge haben schon wieder Conflicte unter den dortigen Künstlern den Austritt sämmtlicher Professoren der Akademie und mehrerer Künstler, u. A. der Professoren Deger, Sohn, Jordan, Graf v. Kalkreuth, der Maler Karl Müller, Ittenbach, aus dem Künstler-Unterstützungsverein zur Folge gehabt.

** In der am 17. Febr. abgehaltenen Sitzung der k. k. geographischen Gesellschaft zu Wien sprach Hr. k. k. Ministerial-Secretär Dr. Beck über die Nothwendigkeit eines topogrphischen Lexikons der österreichischen Monarchie, mittelst dessen es Jedermann möglich sein würde, sich über die Lage, richtige Benennung und Schreibart sämmtlicher Ortschaften der österreichischen Monarchie, deren politische, judicielle, kirchliche Zuständigkeit, Bevölkerung 2c. schnell und gründlich zu belehren.

Amtliche Erlässe.

Nr. 1127. **Edictal-Vorladung.** (136. 3)

Vom k. k. Bezirksamte der Kreisstadt Tarnów werden nachbenannte militärpflichtige Individuen aufgefordert binnen 3 Wochen von der Einschaltung dieses Edicts gerechnet, hieramts zu erscheinen und der Militärpflicht zu entsprechen, widrigens dieselben als Rekrutirungsflüchtlinge behandelt werden würden.

Christen:

Gebürtig im Jahre 1836.

Name	Haus-Nr.
Eduard Kandler aus Vorstadt Tarnów	2
Anton Wojtowicz " "	27
Marmilian Kozielski " "	62
Anton Soltik " "	247
Albert Książkiewicz aus Grabówka "	16
Roman Kempiński " "	24
Jacob Wojakowski " "	64
Johann Palczewski " "	119
Leopold Snopkowicz " "	34
Adam Ruzek aus Strusina "	178
Stanislaus Kasprzyk aus Krzyż "	17
Stanislaus Gutkowski aus Łękawka "	38
Kaspar Majsner aus Swiebodzin "	2
Jacob Sowa aus Woźniczna "	18
Thomas Goral aus Łowczowek "	37
Josoph Bialaszek aus Siemichów "	120
Heinrich Snefa "	151
Johann Majcher aus Wola Rzędzińska "	36
Mathias Szostak aus Zaczarnia "	59
Gebürtig im Jahre 1835:	
Albert Jasiewicz aus Grabówka "	181
Johann Reich aus Strusina "	22
Eduard Machalski aus Zabłocie "	75
Johann Stelmach aus Wierzchosławice "	77
Joseph Nowak aus Łękawka "	25
Michael Peska aus Łękawica "	100
Alexander Bielas aus Pogwizdów "	59
Joseph Smagała aus Gumniska "	25
Gebürtig im Jahre 1834:	
Valentin Wąsowicz aus Łękawka "	75
Kaspar Wojak aus Stadniczówka (Lichwin) "	15
Albert Zieliński aus Skrzyszów "	251
Gebürtig im Jahre 1833	
Roman Sierosławski aus Stadt Tarnów "	19
Adam Samisch " " "	66
Anton Ganther aus Vorstadt " "	48
Heinrich Nowotny " " "	11
Joseph Motyka aus Grabówka "	186
Albert Zygmund aus Koszyce wielkie "	13
Vincenz Tursa aus Siemichów "	78
Gebürtig im Jahre 1832:	
Konstantin Ponikło aus Vorstadt Tarnów "	8
Franz Zieliński " " "	176
Joseph Motyka aus Grabówka "	186
Laurenz Sikora aus Lubcza "	9
Gebürtig im Jahrr 1831:	
Andreas Skamoński aus Stadniczowka (Lichwin.) "	10

Israeliten.

Gebürtig im Jahre 1836:

Name	Haus-Nr.
Moses Grabkowicz aus Stadt Tarnów "	130
Leib Geldmangel aus Vorstadt " "	65
Leonard Luxemberg recte Weiss " " "	119
Leib Bojak " " "	180
Loser Hanf " " "	288
Leib Durst " " "	290
Gerschon Wieder " " "	4
Moses Unterberger aus Grabówka "	4
Leib Paul Landmann " "	70
Leib Fischel " "	111
Chaim Chelmstein " "	180
Josel Rosenblum " "	184
Itzig Wand recte Pestach aus Zabłocie	33
Aaron Münzer aus Rzędzin "	128
Gebürtig im Jahre 1835:	
Hersch Moyses aus Vorstadt Tarnów "	217
Jacob Redowka aus Grabówka "	1
Moises Plotzker " "	1
Schulim Gewürz aus Pogwizdów "	6
Gebürtig im Jahre 1834:	
Boruch Węger aus Stadt Tarnów Haus-Nr.	24
Nussen Lenkawicer aus Grabówka "	95
Itzig Band aus Zabłocie "	33
Gebürtig im Jahre 1833:	
Leib Knobloch aus Vorstadt Tarnów "	46
Moritz Starver aus Pogwizdów "	92

K. k. Bezirksamt.

Tarnów, am 14. Februar 1857.

Nr. 19036. **Concurs** (153. 3)

zur Besetzung dreier Militär-Invaliden-Stiftsplätze des Sandezer Kreises.

Von Seiten der Sandezer k. k. Kreisbehörde wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß aus dem aus einer Sammlung im Jahre 1848 herrührenden und im Jahre 1854 der k. k. Kreisbehörde zugekommenen Geldbetrage pr. 1138 fl. 8 kr. CM. im Grunde Decretes des hohen Ministeriums des Innern de datto 29. December 1854 Z. 14740 ein Invaliden-Stiftungscapital von 1190 fl. CM. sage: Eintausend einhundert neunzig Gulden CM. in Nationalanlehens-Obligationen geschaffen wurde.

1. Nach dem Inhalte des diesfalls ausgestellten, mit dem hohen Landes-Präsidial-Decrete vom 24. November 1856 Z. 30677 bestätigten Stiftsbriefes vom 10. August 1855 Nr. 11240 bildet dieses Stammcapital bis zum Eintritte der im Absatze III. vorgesehenen Bedingung den Sandezer Kreis-Invaliden-Fond.
2. Aus den entfallenden 5percentigen Interessen wurden drei Stiftplätze derart dotirt, daß die mit dem ersten und zweiten Stiftplatze betheiligten Invaliden jährlich zu 20 fl. CM. in Silber, jener aber mit dem dritten Stiftplatze betheiligte jährlich 19 fl. 30 kr. CM. in Silber zu erhalten hat.
3. Die Betheiligten erhalten die oben angeführten Beträge alljährlich am 18. August d. i. am Geburtsfeste Sr. k. k. Apostolischen Majestät unsers glorreichen regierenden Kaisers und Herrn, Franz Joseph den Ersten, in der Kreisstadt Neu-Sandez aus den Händen des Kreis-Chefs in so lange, bis nicht das mit der Allerhöchsten Entschließung vom 19. Mai 1854 genehmigte Provinzial-Invalidenhaus in Lemberg ins Leben tritt und die Localverpflegung der in dasselbe aufgenommenen Veteranen beginnt, wo sodann der h. k. k. Staatsverwaltung in Militär-Angelegenheiten freistehen soll, für diesen Fall diesen Sandezer-Invaliden-Fond für das genannte Provinzial-Invalidenhaus einzuziehen.
4. Zu diesen Stiftplätzen sind berufen alle Militär-Invaliden der k. k. österreichischen Armee vom Feldwebel und Wachtmeister abwärts, ohne Unterschied der Confession und der Truppengattung.
   a) welche aus den Gemeinden des Sandezer Kreises: Chochołów, Dzianisz, Witow und dem zur Pfarre Chochołów gehörenden Theile der Gemeinde Ciche, und nur in deren Ermangelung solche, welche aus anderen Orten des Sandezer Kreises in dessen Ausdehnung vom Jahre 1855 gebürtig sind;
   b) während der Feldzüge im Jahre 1848 uud 1849 vor dem Feinde invalid geworden sind; oder
   c) beim Abgange solcher, die Feldzüge in den Jahren 1848 und 1849 vor dem Feinde mitgemacht haben und wann immer invalid geworden sind;
   d) bei deren Abgang alle andere Militär-Invaliden, welche im Kronlande Galizien gebürtig sind.
5. Das Recht des Stiftungsgenusses erlischt:
   a) durch die oben im Absatze III. vorgedachte Einziehung dieses Kreis-Invaliden-Fondes,
   b) durch den Tod des Stiftlings,
   c) und in dem Falle, wenn der Stiftling wegen eines Verbrechens vom Gerichte in Untersuchung gezogen, nicht für schuldlos erklärt wurde.
6. Die Bewerber um diese Stiftungsplätze haben ihre Gesuche bis zum letzten April 1857 im Wege des betreffenden k. k. Bezirksamtes bei der Sandezer k. k. Kreisbehörde einzureichen und denselben
   1. den Geburtsschein,
   2. den Abschied,
   3. die Invaliden-Urkunde,
   4. die Nachweisung, welche Feldzüge sie mitgemacht und bei welcher Gelegenheit sie invalid geworden sind — beizuschließen.

Neu-Sandez, am 3. Jänner 1857.

---

ad Nrm. 866. **Edictal-Vorladung.** (161. 3)

Von Seiten des k. k. Bezirksamtes Limanowa Sandecer Kreises, werden nachbenannte aus ihrer Heimath unbefugt abwesende Militärpflichtige aufgefordert, binnen 6 Wochen, vom Tage der Einschaltung dieses Edicts, in der Krakauer deutschen Zeitung — zurückzukehren, und ihre Abwesenheit hieramts zu rechtfertigen, widrigens dieselben als Rekrutirungsflüchtlinge angesehen und behandelt werden würden, und zwar:

Name	Ort	Haus-Nr.	geb.
Kuraś Jakob	aus Kostrza,	Haus-Nr. 18,	geb. 1830
Mirek Joseph	aus Krosna	24,	" 1836
Joniec Johann	"	36,	" 1830
Thim Johann	aus Limanow	16,	" 1831
Thim Alois	"	16,	" 1835
Cielowski Jakob	aus Łososina	11,	" 1836
Bodziony Johann	aus Łuko wica	—	" 1836
Zułczyńsky Anton	"	10,	" 1831
Kałuza Martin	"	31,	" 1839
Maika Albert	"	38,	" 1834
Kałuża Albert	"	49,	" 1836
Kalisz Albert	aus Kłodne	113,	" 1833
Lachór Alex.	"	230,	" 1830
Kondziołka Simon	aus Mordarka	22,	" 1835
Szewczyk Franz	"	32,	" 1836
Szewczyk Johann	"	32,	" 1836
Smoter Stanis.	aus Mstow	31,	" 1835
Hebda Floria	aus Przyszowa	59,	" 1836
Wilk Thomas	"	62,	" 1832
Gawlik Vincenz	aus Pisarzowa	39,	" 1836
Serafin Kasimir	"	70,	" 1831
Goldmann Schaja	"	112,	" 1836
Górka Ignaz	"	120,	" 1836
Moskal Michael	aus Rupniow	40,	" 1836
Cięciel Joseph	aus Rostoka	69,	" 1835
Myszka Sebast.	aus Rybie nowe	57,	" 1836
Mróz Johann	aus Siekirczyna	77,	" 1831
Liss Johann	"	49/33,	" 1831
Gęsla Thomas	aus Stopnica	35,	" 1831
Bujak Leopold	aus Starawieś	15,	" 1836
Wąsik Kasimir	"	57,	" 1831
Mamak Martin	"	65,	" 1831
Barczyk Simeon	aus Wałowa góra	6,	" 1830
Wojs Johann	aus Wysokie	26,	" 1836
Habela Joseph	"	29,	" 1836
Decker Philipp	aus Zbikowice	24,	" 1836

Limanowa am 17. Februar 1857.

Nr. 3214. **Kundmachung.** (178. 3)

Von Seite der Wadowicer k. k. Kreisbehörde wird hiermit zu Folge hohen Landesregierungs-Erlasses ddto. Krakau 2. Februar 1857, Z. 2080, zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Sicherstellung der Materialien und Arbeiten zu dem mit dem h. Landesregierungs-Erlasse vom 8. November v. J., Z. 26630 bewilligten Ausbaue des bisher nicht hergestellten Intervalles der Spytkowicer Straße in der Strecke von Spytkowice nach Zabornia eine Lizitations- und Offertverhandlung am 12. März l. J. in der hierortigen Amtskanzlei zu Wadowice um 10 Uhr Vormittags stattfinden werde.

Die adjustirten Kosten für die im Unternehmungswege herzustellenden Baulichkeiten betragen die Summe von 18599 fl. 29²/₄ kr. C. M. und es sind diese Bauten gleich mit Beginn des heurigen Frühjahres in Angriff zu nehmen und von denselben im heurigen Baujahre d. i. Ende October 1857 die genehmigten Erdarbeiten mit dem vorangeschlagten

Betrage von	4490 fl.	52¹/₄	kr.
die Wasserdurchlässe mit	1671 fl.	2¹/₄	kr.
die Straßengeländer mit	167 fl.	32	kr.
die Objecte und Straßenmarken mit	40 fl.	10	kr.
und die Bauhütte mit	100 fl.	—	
Zusammen mit	6469 fl.	36²/₄	kr.

der Rest ist im kommenden Baujahre bis Ende September 1858 zu bewirken.

Der obige Totalkostenbetrag wird als Ausrufspreis angenommen und ist von jedem Unternehmungslustigen das hievon entfallende 5% Vadium bei der Lizitationskommission zu überreichen.

In die bei der Commission zu überreichenden schriftlichen Offerten muß der Perzentnachlaß, um welchen der Offerent den Bau gegen die zu Grunde liegenden Einheitspreise zu übernehmen gedenkt, mit Buchstaben und mit Ziffern ausgedrückt sein und hierin ausdrücklich erklärt werden, daß der Offerent die der Verhandlung zu Grunde liegenden allgemeinen und Specialbaubedingnisse, die Pläne, den summarischen Kostenüberschlag, dann das Preisverzeichniß eingesehen und wohl verstanden habe, so wie alle darin enthaltenen Bestimmungen und Vorschriften pünktlich erfüllen wolle.

Jene Unternehmungslustigen, welche außerhalb des Wadowicer Kreises wohnen, müssen ihre Offerten unter Beischließung des Vadiums mit einem von der betreffenden Kreisbehörde bestättigten Zeugnisse über ihre Solidität und die gesetzliche Zulässigkeit zu öffentlichen Unternehmungen belegen.

Offerten, welche diesen Bedingungen nicht gemäß ausgestellt sind, oder welche bis zu obigem Lizitationstermin hierorts nicht überreicht werden, bleiben unberücksichtiget.

Die sonstigen allgemeinen und Spezialbedingungen, so wie die Pläne, Kostenüberschläge rc. können hierorts in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Kreisbehörde Wadowice am 21. Februar 1857.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Privat-Anzeigen.

Anerkennung.

Geleitet vom strengsten Wahrheitsgefühle und gestützt auf meine eigene Erfahrung und Ueberzeugung, erachte ich es, von jeder Parteilichkeit weit entfernt, als eine angenehme Pflicht, mittelst dieser Anerkennung im allgemeinen Interesse öffentlich zu erklären, daß unter den zur Versicherung gegen Feuerschäden bestehenden Gesellschaften, die allerh. concessionirte

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

wegen redlichster Erfüllung ihrer eingegangenen Verpflichtungen, schleunigster Abwickelung der Schadenangelegenheiten und pünktlichster Bezahlung der ermittelten Schäden, als eine der Vorzüglichsten genannt zu werden verdient.

Diese solide **Anstalt** im **Wadowicer** Kreise Anfangs ungekannt, hat sich, durch Wirksamkeit ihres Hauptagenten Herrn **H. Mendelsohn** in **Krakau**, und durch Thätigkeit seines Agenten Herrn **Florian Scholz** in **Wadowice**, in kurzer Zeit vielseitige Anerkennung ihres besondern Verdienstes erworben, und es wäre zu wünschen, daß der Wirkungskreis derselben in unserer Gegend, durch allgemeines Vertrauen bald an Ausdehnung gewinnen soll; und zur Förderung des allgemeinen Besten, kann ich nicht umhin, allen Denjenigen, die gegen Feuerschäden ihr Hab und Gut versichern lassen, die erwähnte allerh. concessionirte **Leipz'ger Feuerversicherungs-Anstalt**, zu diesem Behufe anzuempfehlen.

Makow am 20. Jänner 1857.

Gräflich Saint-Genoische Eisen- und Bergwerksverwaltung.

Eduard Riedel,
Haupt-Verwalter.

Eine Wohnung

mit 6 großen Zimmern, 2 Vorhäusern, 2 Küchen, Keller und Boden ist zu vermiethen im Hause Nr. 240 im zweiten Stock auf dem großen Ring. Vom 1. April an zu beziehen. (216.1—3)

☞ **Ein Privatbeamte,** ☜

dem einige freie Stunden täglich erübrigen, übernimmt zur genausten Besorgung

Uebersetzungen

jeder Art, aus dem Deutschen ins Polnische, oder aus dem Polnischen ins Deutsche.

Nähere Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit die **Expedition dieses Blattes.**

Homöopathie!

Herr Med. Doctor

Stephan Eduard v. Kéler,

früher mehrjähriger Assistent des renommirten Lemberger homöop. Arztes, **Herrn Doctor Schréter,** hat sich gegenwärtig in Krakau stabil niedergelassen, und hält die Ordinations-Stunden in seiner Wohnung: St. Johann-Gasse Nr. 472. 2. Stock. — Frankirte Briefe ärztlicher Consultation, werden, bei gleichzeitiger Absendung der verordneten Arznei, allsogleich beantwortet!

Wiener Börse-Bericht

vom 9. März 1857.

		Geld. Waare
Nat.-Anlehen	zu 5%	85³/₄—85⁷/₈
Anlehen v. J. 1851 Serie B	zu 5%	92—93
Lomb. venet. Anlehen	zu 5%	95¹/₂—96
Staatsschuldverschreibungen	zu 5%	83³/₄—83⁷/₈
detto	" 4¹/₂%	74¹/₄—74⁷/₈
detto	" 4%	66¹/₄—66¹/₂
detto	" 3%	50³/₄—51
detto	" 2¹/₂%	41³/₄—42
detto	" 1%	16¹/₂—16³/₄
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz.	5%	96—
Oedenburger detto	" 5%	94—
Pesther detto	" 4%	95—
Mailänder detto	" 4%	95—
Grundentl.-Obl. N. Oest.	" 5%	87³/₄—88¹/₄
detto v. Galizien, Ung. rc.	" 5%	79¹/₄—79³/₄
detto der übrigen Kronl.	" 5%	86¹/₂—86³/₄
Banco-Obligationen	" 2¹/₂%	63—63¹/₂
Lotterie-Anlehen v. J. 1834		307—308
detto	" 1839	135³/₄—136
detto	" 1854 4%	109³/₄—109⁷/₈
Como-Rentscheine		14—14¹/₄

Galiz. Pfandbriefe	zu 4%	80—80¹/₂
Nordbahn-Prior.-Oblig.	" 5%	86—86¹/₂
Gloggnitzer detto	" 5%	82—82¹/₂
Donau-Dampfschiff-Obl.	" 5%	84¹/₂—85
Lloyd detto (in Silber)	" 5%	91—91¹/₂
3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Francs per Stück		115—116
Actien der Nationalbank		1036—1037
5% Pfandbriefe der Nationalbank 12monatliche		99¹/₄—99¹/₂
Actien der Oest. Credit-Anstalt		288¹/₂—288³/₄
" " N.-Oest. Escompte-Ges.		118³/₄—118⁷/₈
" " Budweis-Linz-Gmundner Eisenbahn		268—269
" " Nordbahn		232¹/₈—232¹/₄
" " Staatseisenbahn-Ges. zu 500 Fr.		317¹/₂—317³/₄
" " Kaiserin-Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 pCt. Einzahlung		102⁷/₈—103
" " Süd-Norddeutschen Verbindungsbahn		110⁵/₈—110³/₄
" " Theißbahn		102⁵/₈—102³/₄
" " Lomb. venet. Eisenb.		266¹/₂—267
" " Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft		587—588
" " detto 13. Emission		584—586
" " Lloyd		420—425
" " Pesther Kettenbr.-Gesellsch.		75—76
" " Wiener Dampfm.-Gesellsch.		65—68
" " Preßb. Tyrn. Eisenb. 1. Emiss.		28—30
" " detto 2. Emiss. mit Priorit.		38—40
Fürst Esterhazy 40 fl. C.		74—74¹/₂
F. Windischgrätz 20 "		24—24¹/₄
Gf. Waldstein 20 "		26—26¹/₄
" Keglevich 10 "		13¹/₄—13¹/₂
" Salm 40 "		40—40¹/₄
" St. Genois 40 "		38³/₄—39
" Palffy 40 "		39³/₄—40
" Clary 40 "		38³/₄—39

Amsterdam (2 Mon.)	86³/₄—
Augsburg (Uso.)	104¹/₈—
Bukarest (31 T. Sicht)	266¹/₂—
Constantinopel detto	453—
Frankfurt (3 Mon.)	103—
Hamburg (2 Mon.)	76¹/₂—
Livorno (2 Mon.)	104¹/₄—
London (3 Mon.)	—10.8
Mailand (2 Mon.)	103¹/₈—
Paris (2 Mon.)	—120¹/₂
Kais. Münz-Ducaten-Agio	7¹/₈—7¹/₄
Napoleonsd'or	8.6—8.6
Engl. Sovereigns	10.11—10.11
Ruſſ. Imperiale	8.18—

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge.

Abgang von Krakau:

nach Dembica (um 12 Uhr 15 Minuten Nachmittag. (um 9 Uhr 5 Minuten Abends.

nach Wien (um 6 Uhr 10 Minuten Morgens. (um 3 Uhr 25 Minuten Nachmittag.

nach Breslau u. Warschau (um 8 Uhr 30 Minuten Vormittag.

Ankunft in Krakau:

von Dembica (um 5 Uhr 20 Minuten Morgens. (um 2 Uhr 36 Minuten Nachmittag.

von Wien (um 11 Uhr 25 Minuten Vormittag (um 8 Uhr 15 Minuten Abends.

von Breslau u. Warschau (um 2 Uhr 55 Minuten Nachmittag.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Änderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
9	2	323''', 21	+4°,2	81	Nordost schwach	trüb	Regen	+0°,6	+5,0
	10	324 21	+0,6	93	West schwach	" "	In der Nacht Schnee		
10	6	324 29	+0,6	98	Nordwest schwach	" "			

In der Buchdruckerei des „CZAS“. Anton Czapliński, Buchdruckerei-Geschäftsleiter. Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 56 der „Krakauer Zeitung.“

Dinstag, den 10. März.

Amtliche Erläſſe.

N. 1374 pol. **Edict.** (223. 1—3.)

Von Seiten des k. k. Gorlicer Bezirksamtes als Stellungsbehörde, werden ſämmtliche untenverzeichnete Militärpflichtlinge hiemit aufgefordert im Verlaufe von vier Wochen in ihren Heimathsbezirk rückzukehren und ihrer Militärpflicht nachzukommen, widrigens gegen dieſelben nach den beſtehenden Rekrutirungs-Vorſchriften vorgegangen werden müßte.

Vor- und Zunamen	Geb. Jahr	Haus-N.
Gemeinde Bielanka:		
Lorenz Bugno	1835	19
Maxim Leszko	„	31
Theodor Siwiak oder Dziweczka	1834	50
Josef Bugno	1833	19
Klemens Czupik	„	24
Gregor Klimkowski	„	40
Nikolaus Marczik	„	47
Gregor Repella	1831	22
Gemeinde Blechnarka:		
Fezko Sisko	1835	63
Michael Zydzik	„	10
Hritz Burian	1834	16
Ilko Dziubin	1833	20
Johann Hryn	„	31
Johann Rydzik	„	82
Wasil Hryn	1832	31
Paul Rydzik	„	19
Jurko Rydzik	„	32
Stefan Demian	1831	9
Lesko Rydzik	1830	82
Gemeinde Bystra:		
Michel Cieniawa	1835	88
Markus Ollech	1834	89
Adalbert Slama	1834	43
Valentin Janik	1833	31
Kajetan Osioł	1830	39
Kasimir Ollech	„	89
Gemeinde Dominikowice:		
Nikodem Zawada	1835	14
Josef Zawada	„	100
Martin Falisz	1834	92
Franz Sieradski	„	97
Michel Stec	1831	11
Andreas Sieradski	1830	66
Gemeinde Glinik mariampolski:		
Jakob Burkot	1833	21
Gemeinde Gładyszów:		
Makary Szmayda	1835	90
Stefan Bodoń	1834	24
Isidor Dziamba	„	99
Nikolaus Feciuta	„	71
Wasil Telep	„	96
Josef Bochniewicz	1833	84
Nikolaus Gbur	„	40
Josef Gongela	„	75
Leon Jaciewicz	„	82
Seman Kotek	„	19
Theodor Szmayda	„	72
Josef Tenerowicz	„	84
Titus Bodeń	1832	41
Julian Gbur	„	42
Johann Proc	„	77
Josef Skripa	„	75
Titus Woitasiewicz	„	14
Gabriel Jaciewicz	1831	4
Joachim Szmaida	1830	10
Gemeinde Stadt Gorlice:		
Albert Nowak recte Małłek	1835	304
Kanty Trzonnek	„	75/253
Andreas Tabor	„	344
Johann Bora	1834	338
Johann Janosz	„	329
Anton Krewicz	„	361
Albert Kamionka	„	289
Karl Lachowski	„	274
Peter Makowski	„	65
Paul Trzetrzonka	„	178/211
Karl Stuchlak	„	190
Johann Sarnowicz	1833	50
Eduard Burnatowicz	1832	330
Ferdinand Howaniec	„	273
Januar Lachowski	„	274
Andreas Stawionka vel Storon	„	104
Josef Wacławski	1831	334
Stanislaus Damian	1830	148
Valentin Mikruta	„	318
Simon Przybycin	„	262
Ludwig Ryderowski	„	252
Gemeinde Hanczowa:		
Andreas recte Jakob Dymary	1835	22
Zacharias Chudko	„	27
Saba Perun	„	90
Georg Skirko	„	31
Moise Dedła	1834	41
Alexander Garlicki	„	65
Anani Chodincio	1834	111
Atanas Janek	„	93
Andreas Mikulak	„	57
Johann dito	„	60
Timoteus Onuszczak	„	51
Michel Biszko	1833	12
Jakob Onuszczak	„	83
Saba Slekla	„	120
David Stojiło	„	27
Gregor Mikulak	1831	57
Wasil dito	„	56
Dionisius Wąsacz	„	82
Gemeinde Klęczany:		
Elias Syk	1833	58
Jurko Syk	1832	58
Gemeinde Klimkówka:		
Seman Fedorczyk	1835	12
Adalbert Drąg	„	—
Benedikt Drutarczyk	1834	10
Wasil Chowaniec	„	38
Harasim Rydzay	„	7
Jurko Szymonczyk	1831	35
Josef Drąg	1830	62
Gemeinde Kobylanka:		
Michael Kosowski	1835	177
August Lachmann	„	214
Jakob Mossoń	1834	144
Michel Pabisz	„	139
Thomas Gąsiorek	1833	24
Martin Mossoń	„	114
Franz Pabisz	1832	139
Klemens Woźniak	„	22
Ignatz Pabisz	1831	111
Gemeinde Konieczna:		
Wanio Czegien	1835	34
Michael Czegien	„	61
Lesko Juszczak	„	53
Prokop Mazur	„	18
Mikita Suchowacki	„	59
Seman Czegien	1834	11
Mathias Stasiak	„	3
Wasil Bajus	„	28
Jurko Grzeszczak	„	77
Lukas Ryniawiec	„	72
Josef Weniger	„	45
Iwan Stepko	1833	21
Andreas Suchowacki	„	59
Paul Kawula	1832	25
Demko Mlynarik	„	32
Wasil Stasiak	„	71
Andreas Dubczak	1831	13
Wanio Hutera	„	2
Maxim Tychonik	„	54
Maxim Urda	„	49
Aftan Xenicz	„	40
Wanio Dyczko	1830	51
Gmitro Greszczak	„	77
Michel Kenieczny	„	46
Gemeinde Kunkowa:		
Basil Dzwonczyk	1835	28
Onufer Spiewak	1833	10
Gemeinde Kwiaton:		
Asson Łukaszyk	1835	27
Saffronius Dziamba	„	15
Hnat Myśliwiec vel Czuper	1833	20
Maxim Demizian Pyrz	„	35
Ossif Halczak	„	18
Gemeinde Leszczyny:		
Fezko Demianczyk	1834	11
Emil Karpiak	„	44
Harasim Rydzysz	1833	9
Johann Rączkowski	1832	6
Aftan Cap	1831	31
Andreas Młynarski	„	10
Wanio Fojfryk	„	8
Stefan Rusyniak	„	3
Emil Cap	1830	13
Milko Rogacz	„	51
Stefan Wojtowicz	„	19
Gemeinde Łosie:		
Joachim Dudra	1835	5
Thimotheus Krutyło	„	27
Dionis Smarz	„	41
Stefan Simóczko	„	114
Onufer Teleszczak	„	51
Georg Dorosiewicz	1834	6
Timko Fekuła	„	2
Lukas Kuś	„	61
Peter Paluszak	„	22
Gregor Spólnik	„	26
Andrey Jankowicz	1833	16
Nikodem Łukaszyk	„	50
Nikolaus Gira	1832	20
Jakob Hołoszyn	1331	73
Konstantin Kliszcz	„	99
Wasil Zawiślak	„	116
Osyf Krul	„	48
Oryf Krul	1830	31
Peter Karel	„	53
Gemeinde Ług:		
Prokop Spiak	1835	12
Maty Fusiak	„	32
Iwan Petryś recte Krul	1834	26
Josef Boldys	1833	29
Johann Padła	„	43
Gregor Paranicz	1832	15
Peter Padła	„	41
Maxim Petryś	1831	26
Anton Manosz	1830	8
Fezko Tchórz	„	39
Gemeinde Łuzna:		
Johann Ćwiklik	1834	55
Sebastian Kotowicz	„	184
Josef Poremba	„	147
Johann Tarsa	„	79
Lorenz Piwowar	1833	181
Anton Poremba	1832	147
Gemeinde Małastów:		
Axenty Czeczila	1835	31
Xenofam Grywna	„	56
Peter Pecilak	1834	31
Teofil Tanicz	1833	17
Michel Rusinko	1832	32
Ciprian Bajus	1831	18
Anton Grywna	„	5
Gemeinde Męcina wielka:		
Iwan Zelen	1835	68
Prokop Rusniak	1833	97
Andreas Żywan	1832	15
Adalbert Basista	1831	23
Mathias Kijanka	„	28
Josef Homik	1830	47
Alexius Kret	„	18
Kasimir Rodwański	„	50
Jakob Kret	„	29
Wasil Kret	„	72
Juda Boryk	„	53
Gemeinde Nowica:		
Basyl Krygowski	1835	69
Danko Karlak	1834	28
Andreas Pawełczak	„	11
Dimitro Trybus	„	54
Ilko Karlak	1833	51
Osif Cap	1832	80
Julian Karlak	1831	28
Peter Kral	„	84
Nasary Głancko	1830	11
Gemeinde Pentna:		
Teofil Bazarnik	1835	79
Jurko Czpien	„	47
Paul Torbay	„	77
Dionis Krupa	1834	90
Daniel Rusinko	„	21
Johann Stępień	„	95
Hritz Wanicki	„	35
Thimotäus Hussak	1833	40
Alexander Hliwa	„	52
Dionisius Hliwa	„	69
„ Czpien	1832	47
Jurko Kirtak	„	66
Iwan recte Julian Żurkowski	„	83
Julian Czpien	1831	15
Jazko Lepak	„	33
Peter Mowczan	1830	9
Mathias Torbay	„	30
Anton Wędzilak	„	31
Gemeinde Polna:		
Albert Kostrzewa	1835	60
Gemeinde Wyskytna:		
Thomas Świerczek	1835	31
Gemeinde Przysłup:		
Łukas Cap	1834	23
Michael Adamów	1832	3
Hritz Kościelny	„	4
Jakob Czurik	1830	21
Gemeinde Pstrążne:		
Andreas Fedorczak	1833	3
Atanas Tylawski	„	8
Atanas Szopa	1831	20
Marcus Stopa	1830	22
Gemeinde Bodaki:		
Fezko Dudra recte Pyrz	1835	8
Ignatz Kret	1832	14
Wasil Rak recte Koltko	1830	17
Gemeinde Przegonina:		
Dimitro Bączarowski	1835	34
Georg Pacotta	1834	4
Johann Koltko	1833	3
Johann Strzelecki	1832	1
Timko Bodak	1831	10
Osif Kostik	1830	36
Gemeinde Regetow wyżny:		
Prokop Dziuba	1835	82
Andreas Wołowacz	„	75
Stefan Tutko	1834	11
Peter Wolczko	1834	35
Wasil Hubiak	1833	29
„ Wołowacz	„	75
Timko Łabuda	1831	84
Stefan Waczur	„	46
Havrilo Głotko	1830	16
Assafat Wołczko	„	39
Gemeinde Regetów niżny:		
Iwan Koreń	1834	48
Iwan Obuch	„	29
Anton „	1832	29
Konstantin Obuch	1831	41
Dionisius Starankowicz	„	1
Wasil Hryn	1830	15
Gemeinde Ropica ruska:		
Franz Tokarski	1835	25
Maxim Kaszczyk	1834	6
Mathias Niszczot	1833	83
Martin Rączkowski	1833	24
Johann Madejski	1832	67
Alexander Pasternak	„	20
Theofil Niszczot	1831	83
Ambrosius Smarz	„	41
Fezko Maćko	1830	21
Lorenz Tokarski	„	25
Gemeinde Ropica polska:		
Johann Mallek	1832	100
Gemeinde Ropa:		
Ludwig Kordyl	1835	100
Karl Krajewski	„	128
Michel Drąg	„	204
„ Harmata	1834	218
Peter Korzeń	„	161
Adalbert Karpiński	„	215
Peter Korzeń	„	212
Michel Migacz	„	13
Johann „	„	13
„ Sarnecki	„	38
Michel Dorosiewicz	1833	101
„ Druzyk	1832	280
Martin Trojan	„	44
Kasimir Kusiak	1831	189
Benedikt Broński	1830	72
Johann Wysłocki	„	29
Anton Lichoń	„	269
Gemeinde Ropki:		
Zacharias Telech	1835	54
Zivil Tedorczak	1831	33
Theofil „	„	45
Gemeinde Rychwald:		
Peter Czerniański	1835	32
Stefan Koman	„	93
Josef Rączkowski	„	120
Paul Cap	1834	104
Leon Dzwonczyk	„	46
Pantoleon Kowalczyk	„	58
Sebastian Kiełbasik	„	67
Peter Ortczyk	„	132
Johann Zanowiak	„	8
„ „	„	114
Seman Lewiński vel Fugiel	1832	123
Mathias Zanowiak	1831	78
Michael Czipiór	1830	81
Fezko Feciura	„	42
Daniel Pysarczik	„	9
Osif Pecyłłak	„	121
Paul Stanczyk	„	98
Stanislaus Sierodski	„	135
Paul Liptak	„	16
Wanio Zanowiak	„	106
Gemeinde Sękowa:		
Ludwig Rączkowski	1835	45
Basil Wasula	„	47
Heinrich Dutkiewicz	1834	6
Georg Zachariasz	„	52
Johann Szloch	1832	36
Andreas Tenerowicz	„	25
Gemeinde Skrwirtne:		
Peter Biliczniański	1835	32
Andreas Zabowski	1833	22
Filip Gerak	1832	13
Wanio Warian	1831	59
Anton Zubiel	„	15
Osif Biliczniański	1830	32
Onufer Dibog	„	52
Gemeinde Smerekowiec:		
Ilko Chodoba	1835	63
Chrisostomus Jasiński	1834	35
Jurko Pupczyk	„	28
Paul Pietryszyn	„	101
Andreas Adamowicz	1833	14
Daniel Chodoba	„	45
Theodor Pirtag	„	117
Anton Smereczniak	„	71
Anton Tchórz	„	49
Ilko Waszczyszak	„	96
Hritz Ilków	1832	23
Barnabus Tymko Pupczyk	„	65

Vor- und Zunamen	Geb. Jahr	Haus-N.
Josef Pietryszyn	1832	101
Basil Smereczniak	„	43
Milko Turbay	„	37
Josef Hajsak	1831	105
Hnat Pupczyk	„	22
Thomas Smereczniak	„	71
Konrad Duda	1830	69
Isidor Mackanicz	„	136
Jeremias Wasula	„	47
Gemeinde Sokol:		
Josef Kozyk	1835	22
Michel Mytus	1833	23
Gemeinde Szymbark:		
Johann Staszowski	1834	13
Martin Hayduk	1833	77
Vincenz Smyczek	„	174
Jacob Trybuś	„	137
Johann Smolkowicz	1832	21
Bartholomäus Tomaszyk	„	76
Mathias Wojtun	„	47
Johann Nowak	„	188
Kasimir Marayda	1830	138
Gemeinde Szalowa:		
Albert Kozioł	1834	110
Paul Małopolski	„	22
Josef Kozioł	1832	29
Gemeinde Uście ruskie:		
Nikolaus Dańkowski	1835	101
Leopold Golachowski	„	85
Thomas Łazorko	1834	132
Orchel Przybycin	„	82
Michel Tabor	1833	122
Theodor Kowalczyk	„	69
Gemeinde Wapienne:		
Nikolaus Szopa	1835	7
Gregor „	1833	54
Seman Pyrz	1830	55
Gemeinde Wola Łużańska:		
Albert Bartus	1834	24
Vincenz Sokołowski	„	55
Josef Bartus	1833	24
Albert Malinowski	„	14
Josef Mygdor	„	23
Alexander Rogał	1831	22
Gemeinde Wyssowa:		
Wanio Ferenz	1835	85
Basil Hoysak	„	92
Gregor Palliga	„	1
Mathias Ferenz	1834	81
Thimothäus Palliga	„	99
Wasil Stupiński	„	79
Mathias Palliga	„	1
Gregor Dymianczyk	1833	13
Stefan Demczko	„	34
Johann Kuryłło	„	65
Josef Hatałła	„	30
Jazko Palliga	„	1
Michael Makara	1832	77
Mathias Ruzyło	„	44
Jazko Blaszczak	1831	3
Stefan Ferenz	„	80
Assafat Demczko	1830	37
Hritz Kuryłło	„	52
Gemeinde Wirchne:		
Iwan Ilczak	1834	24
Anastasik Gbur	1833	23
Alexius Syk	„	24
Leon Wirchniański	1830	1
Gemeinde Zagorzany:		
Blasius Spyrka	1833	51
Anton Staroń	„	85
Mathias Zmygrodski	1831	15
Gemeinde Zdynia:		
Seman Kotula	1835	104
Panko Petrysz	„	11
Peter Spiak	„	59
Seman Urban	„	130
Seman Jacewicz	1834	101
Danko Padła	„	54
Mikita Potocki	„	93
Peter Demianicz	1833	19
Michael Kotuła	„	104
Peter Sroka	„	82
Stefan Urban	„	88
Panko Gazdo	1832	89
Andreas Jedenak	„	2
Johann Jaciewicz	„	100
Alexander Petrysz	„	11
Prokop Petrysz	„	24
Theodor Padło	„	54
Mathias Wendzilak	„	123
Peter Barna	1831	29
Lukas Czuchta	„	111
Mikita Jedinak	„	2
Hritz Barna	1830	29
Panko Kaszczak	„	21
Maxim Koruc	„	86
Georg Padla	„	57
Stefan Urban	„	88
Israeliten Gemeinde Gorlice:		
Jossel Durst	1835	175
Markus Katz	„	7
Saal Leib Talmud	„	359
Mayer Wolf Szynaagel	1834	236
Wolf Römer	„	36
Salomon Reinhold	1833	109
Srul Göbel	„	40

Vor- und Zunamen	Geb. Jahr	Haus-N.
Fenöel Schloss	1833	88
Jakob Boruch Führer	1832	162
Jakob Goldstein	„	252
Feivel Sandecer	1830	104
Israeliten-Gemeinde Ołpiny:		
Moses Emsig recte Eniser	1835	216
Isaak Freiherr	„	203
Chaim Herschfeld	„	181
Naftal Herschfeld	„	188
Abraham Hölzler	„	210
Chaskel Weissmann	„	200
Wolf Weiss	1834	106
Schyja Steuer	1833	270
Leiser Herschfeld	1832	188
Chaskel Polcer	„	19
Chaim Herschfeld	1831	281
Jossel Chaim Hirschfeld	1830	188
Mayer Werner	„	210
Israel.-Gemeinde Jedłówka:		
Wolf Leber	1835	45
Jakob Degen	1834	1
Israel.-Gemeinde Zagorzany:		
Moses Leib Roth	1832	153
Israel.-Gemeinde Biecz:		
Maier Berkowicz	1830	192
Naftal Salamon	1836	42
Israel.-Gemeinde Męcina wielka:		
Jakob Lehner	1834	61
Israel.-Gemeinde Moszczanica:		
Nusin Lermann	1833	162
Aba Hollender	1836	—
Israel.-Gemeinde Ropica ruska:		
Jakob Schwarz	1835	—
Israel.-Gem. Rzepiennik strzyżowski:		
Salomon Polcer	1833	71
Hersch Hölzel	1836	—
Israel.-Gem. Czermna:		
Leib Bruder	1834	185
Jakob Tratner	1832	167
Schloime Weissmann	1830	200
Israel.-Gem. Strozowka:		
Salomon Ullman	1836	97
Josef Ullmann	1835	97
Israel.-Gemein. Bednarka:		
Moses Sommer	1836	98

Vom k. k. Bezirks-Amte.
Gorlice, am 2. März 1857.

N. 234. Kundmachung. (235.1—3)

Es wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß am 26. d. Mts. im Orte Wiśniowa die öffentliche Licitation wegen Verpachtung der zur gleichnamigen Kameral-Herrschaft gehörigen Propinationsgerechtssame auf die Dauer vom 24. Juni 1857 bis dahin 1863 unter Vorbehalt der höheren Bestätigung während der gewöhnlichen Amtsstunden wird abgehalten werden.

Die Seelen-Anzahl in den zum genannten Kameral-Gutskomplexe gehörigen Ortschaften Wiśniowa, Wierzbanowa, Kobielnik und Węglowka beträgt über 3000. Nebst den Schankhäusern in Kobielnik und Wierzbanowa besteht im Orte Wiśniowa an dem aus dem Sandecer Kreise über Wiśniowa und Dobczyce führenden Communicationswege ein geräumiges gut erhaltenes Einkehrwirthshaus.

In der Nähe dieses Einkehrwirthshauses liegen die sogenannten Wirthshaus- (Propinations-) Grundstücke, bestehend aus

21 Joch	1042	□ Klafter	Acker,
1 „	231	„	Wiesen,
9 „	41	„	Weideland.

Zum Ausrufspreise des jährlichen Pachtzinses wird in runder Zahl der Betrag von 600 fl. angenommen, wovon 10 pCt. die Pachtunternehmer vor der mündlichen Steigerung als Vadium zu erlegen haben.

Die näheren Bedingungen werden am Licitationstage in Wiśniowa bekannt gemacht, auch können dieselben vor der Licitation in Niepołomice eingesehen werden.

Vom k. k. Kameral-Wirthschaftsamte.
Niepołomice, 6. März 1857.

N. 496. Kundmachung. (228.1—3)

Vom Neu-Sandecer k. k. Kreisgerichte wird hiemit bekannt gemacht, daß über Einschreiten des Herrn Johann Witowski zur Hereinbringung der von demselben wider Franz Trzecieski und Titus Trzecieski ersiegten Forderung pr. 1502 fl. 10 kr. C. M. sammt 6% Zinsen vom 1. April 1846 bis zum Tage der erlangten Hypothek und von da mit 5%tigen bis zur Zahlung des Capitals, Executionskosten pr. 6 fl. C. M. 11 fl. 26 kr. C. M. und der gegenwärtig im richtig berechneten Betrage von 14 fl. 15 kr. C. M. zuerkannten Einbringungskosten die executive Feilbiethung der dem Franz Trzecieski gehörigen im Jasłoer Kreise liegenden Güter Gorajowice oder Loradowice sammt Zugehör Brzyszczki oder Brzezinki, Hankówka, Kaczorowy und Glinnik niemiecki hiemit bewilligt, dem zufolge die mit hiergerichtlichem Beschluße von 3. November 1856 Z. 6198 zur Hereindringung der Forderung des Herrn Edmund Głowacki wider Franz Trzecieski im Betrage von 11,000 fl. CM. in Pfandbriefen der galiz. ständischen Kreditsanstalt in drei Terminen auf den 18. März, 20. April und 25. Mai 1857 um 10 Uhr Vormittags ausgeschriebene Feilbiethung der oben benannten Güter auch zu Befriedigung der eben besagten Forderung des Herrn Johann Witowski ausgedehnt wurde.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.
Neu-Sandez, am 25. Februar 1857.

N. 566 Civ. Edict. (243.1—3)

Vom k. k. Kreisgerichte in Neu-Sandez werden in Folge Einschreitens der Frau Casimira Czerska bücherlichen Besitzerin und Bezugsberechtigten der in Neu-Sandez in der Vorstadt Grodzkie sub Nr. 433 liegenden, im städtischen Grundbuche Dom. 5 pag. 95 n. 7 hervorkommenden Realität Mihalczowskie Behufs der Zuweisung des mit Erlaß der k. k. Krakauer Grundentlastungs-Ministerial-Commission vom 30. October 1856, Zahl 3601 für die aufgehobenen emphyteutischen Leistungen von den Grundstücken sub Nr. top. 290—291 und 292 bewilligten Urbarial-Entschädigungs-Capitals pr. 182 fl. $2^4/_8$ kr. CM., diejenigen, denen ein Hypothekarrecht auf die genannte Realität zusteht, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche längstens bis zum 15. Mai 1857 beim k. k. Kreisgerichte in Neu-Sandez schriftlich oder mündlich anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) die genaue Angabe des Vor- und Zunamens, dann Wohnortes (Haus-Nro.) des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;
b) den Betrag der angesprochenen Hypothekarforderung, sowohl bezüglich des Capitals, als auch der allfälligen Zinsen, in so weit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Capitale genießen;
c) die bücherliche Bezeichnung der angemeldeten Post, und
d) wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außerhalb des Sprengels dieses k. k. Gerichtes hat, die Namhaftmachung eines hierorts wohnenden Bevollmächtigten, zur Annahme gerichtlicher Verordnungen, widrigens dieselben lediglich mittelst der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung, wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgesendet werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß derjenige, der die Anmeldung in obiger Frist einzubringen unterlassen würde, so angesehen werden wird, als wenn er in die Überweisung seiner Forderung auf das obige Entlastungscapital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilliget hätte, und daß er ferner bei der Verhandlung nicht weiter gehört werden wird. Der die Anmeldungsfrist Versäumende verliert auch das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittel gegen ein von den erscheinenden Betheiligten im Sinne §. 5 des kais. Patentes vom 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen, unter der Voraussetzung, daß seine Forderung nach Maß ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Capital überwiesen worden, oder im Sinne des §. 27 des kais. Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.
Neu-Sandez, am 23. Februar 1857.

Nr. 138. Kundmachung. (244.1—3)

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß bei der k. k. Genie-Direction in Krakau, Schlakauer Gasse Nr. 447 wegen Verpachtung der Marketendereien auf dem Koszciusko-Hügel, Fort Grzegorzki, Ziegelschlag zu Zablocie, dann auf den Schanzen Nr. 7 und 9 für die Dauer der heurigen Bauzeit bis incl. 17. März 1857 versiegelte schriftliche Offerten werden angenommen werden.

Jeder Offerent hat sein Offert mit dem ortsobrigkeitlichen Zeugniß über die Tauglichkeit und Befugniß zur Uebernahme dieses Geschäftes, dann mit einer Caution von 20 pCt. (Zwanzig Procent) der jeweiligen Anbotssumme entweder im Baaren, in k. k. Staatspapieren nach dem börsenmäßigen Curse berechnet, oder in einem vom k. k. Fiskus anerkannten Hypothekar-Instrument zu versehen und zu erklären, die in der k. k. Fortifications-Rechnungskanzlei am Franciskaner-Platze Nr. 221 zur Einsicht erliegenden übrigen Prachtbedingnisse gelesen und wohlverstanden zu haben. Auch muß die Anbotssumme deutlich mit Buchstaben und Ziffern ausgedrückt und die Marketenderei, für deren Uebernahme offerirt wird, genau angegeben werden. Es wird dem Ersteher obliegen, den jährlichen Pachtschilling in zwei gleichen Raten in Vorhinein, also die erste Rate gleich beim Beginn der Pachtung, die zweite am 15. August 1857 an die k. k. Fortificationsbau-Kasse zu entrichten, und alle auf den Contract Bezug nehmenden Stempelauslagen aus Eigenem zu bestreiten.

Nach Ablauf der Eingangs bestimmten Zeit werden keine wie immer gearteten Offerte mehr angenommen, daher es im Interesse jedes Pachtlustigen liegt, einen rechtzeitigen Anbot zu machen.

K. k. Genie-Direction zu Krakau, den 5. März 1857.

Nr. 1092. Concursausschreibung. (163. 3)

Zur Besetzung der mit Ende April 1857 in Erledigung kommenden, mit einem Gehalte von jährlichen 285 fl. $42^3/_4$ kr. CM. verbundenen und auf die Dauer von zwei Jahren festgesetzten Stelle eines Secundar-Wundarztes auf der chirurgischen Abtheilung im St. Lazar-Spitale zu Krakau wird der Concurs bis Ende März 1857 ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stelle haben ihre diesfälligen Gesuche unter Beibringung einer beglaubigten Abschrift des Diploms aus der Medicin und Chirurgie, der legalen Nachweisung ihres Alters, Moralität, Kenntniß der deutschen und polnischen Sprache, der geleisteten Dienste und erworbenen Verdienste binnen der festgesetzten Concursfrist bei der k. k. Landes-Regierung im Wege der k. k. Kreis-Behörde ihres Aufenthaltsortes einzubringen.

Von der k. k. Landes-Regierung.
Krakau, am 16. Februar 1857.

Nr. 142. Concursausschreibung.

Zur Besetzung der bei dem rein politischen Bezirks-Amte in Rzeszów erledigten Canzlistenstelle mit dem Jahresgehalte von 350 fl. und Vorrückung in 400 fl. wird der Concurs ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre gehörig instruirten Gesuche bei dem k. k. Bezirks-Amte in Rzeszów mittelst ihrer vorgesetzten Behörde und wenn sie noch nicht im öffentlichen Dienste stehen, mittelst ihrer Kreisbehörde längstens in vier Wochen vom Tage der dritten Einschaltung in die Zeitung an gerechnet, einzusenden und sich:

a) über den Geburtsort, Alter, Stand, Religion,
b) über die zurückgelegten Studien,
c) über die Kenntniß der deutschen u. polnischen Sprache,
d) über das politische und moralische Verhalten,
e) über die bisherige Verwendung und Dienstleistung und zwar in der Art auszuweisen, daß darin keine Periode übergangen werde. Endlich haben sie anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit den Beamten dieses k. k. Bezirks-Amtes verwandt oder verschwägert sind.

N. 808. praes. Ankündigung.

Zur Besetzung einer an der zweiten Hauptschule in Krakau in Erledigung gekommenen Lehrstelle mit der Gehaltsstufe von Dreihundert Gulden C. M., wird der Concurs bis 15. April l. J. ausgeschrieben.

Bewerber um diesen Posten haben ihre gehörig belegten Gesuche durch ihr vorgesetztes Amt bei der Volksschulen-Oberaufsicht einzubringen.

Vom k. k. Landes-Präsidium.
Krakau, den 19. Februar 1857.

Nr. 1093. Concursausschreibung. (157. 3)

Zur Besetzung der mit 23. Mai d. J. in Erledigung kommenden, mit einer jährlichen Remuneration von 150 fl. CM. verbundenen, auf die Dauer von zwei Jahren festgesetzten Stelle eines chirurgischen Practicanten im St. Lazar-Spitale zu Krakau wird der Concurs bis Ende März 1857 ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stelle haben ihre diesfälligen Gesuche unter Beibringung einer beglaubigten Abschrift ihrer Diplome und der legalen Nachweisung ihres Alters, Moralität, Kenntniß der deutschen und polnischen Sprache, ihrer bisher geleisteten Dienste und erworbenen Verdienste binnen der festgesetzten Concursfrist bei der k. k. Landes-Regierung in Krakau, im Wege der k. k. Kreis-Behörde ihres Aufenthaltsortes einzubringen.

Von der k. k. Landes-Regierung.
Krakau, am 16. Februar 1857.

Z. z. 800/857. Edict. (240.1—3)

Vom Rzeszower k. k. Kreisgerichte werden in Folge Einschreitens der (Tekla de Michliki Bemowa, Teofila de Michliki Wittigowa, der M. Miecislaus und Bronislaus Brzeskie erklärten Erben der Salomea de Michliki Brzeska, in Vertretung ihres Vormundes Victor Brzeski, und der Emilie Sławik erklärten Erbin der Marianna de Michliki Slawikowa) bücherlichen Besitzer und Bezugsberechtigten des im Rzeszower Kreise liegenden, in der Landtafel Dom. 61 pag. 317 vorkommenden Gutes Hucisko auch Hucisko Jawornickie genannt, — Behufs der Zuweisung des laut Erlasses der Krakauer k. k. Grundentlastungs-Ministerial-Commission vom 10. April 1856 Z. 1511, — für obiges Gut Hucisko oder Hucisko Jawornickie genannt, bewilligten Urbarial-Entschädigungscapitals pr. 7460 fl. 5 kr. CM., diejenigen, denen ein Hypothekarrecht auf den genannten Gütern zusteht, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche längstens bis zum 3. Juni 1857 bei diesem k. k. Gerichte schriftlich oder mündlich anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) die genaue Angabe des Vor- und Zunamens, dann Wohnortes (Haus Nro.) des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;
b) den Betrag der angesprochenen Hypothekarforderung, sowohl bezüglich des Capitals, als auch der allfälligen Zinsen, in so weit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Capitale genießen;
c) die bücherliche Bezeichnung der angemeldeten Post, und
d) wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außerhalb des Sprengels dieses k. k. Gerichtes hat, die Namhaftmachung eines hierorts wohnenden Bevollmächtigten, zur Annahme gerichtlicher Verordnungen, widrigens dieselben lediglich mittelst der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung, wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgesendet werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, das derjenige, der die Anmeldung in obiger Frist einzubringen unterlassen würde, so angesehen werden wird, als wenn er in die Überweisung seiner Forderung auf das obige Entlastungs-Capital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilliget hätte; daß er ferner bei der Verhandlung nicht weiter gehört werden wird. Der die Anmeldungsfrist Versäumende verliert auch das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittel gegen ein von den erscheinenden Vertheiligten im Sinne §. 5 des kais. Patentes vom 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen, unter der Voraussetzung, daß seine Forderung nach Maß ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Capital überwiesen worden, oder im Sinne des §. 27 des kais. Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.
Rzeszow, am 3. März 1857.

In der Buchdruckerei des „CZAS". Anton Czapliński, Buchdruckerei-Geschäftsleiter.